Nr. 231.

# Die Presse.

35. Jahrg.

Ostmärkische Tageszeitung — Anzeiger für Stadt und Land.

(Thorner Presse)

Ausgabe täglich abends, ausschließlich der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis bei den kaiserl. Reichs-Postämtern vierteljährlich 2,75 Mk., monatlich 92 Pfg., ohne Zustellungsgebühr; für Thorn Stadt und Vorstädte, von der Geschäfts- oder den Ausgabestellen abgeholt, vierteljährlich 2,50 Mk., monatlich 85 Pfg., ins Haus gebracht vierteljährlich 3,00 Mk., monatlich 1,00 Mk. Einzelexemplar (Belagblatt) 10 Pfg.

Anzeigenpreis die 6 gespaltene Kolonelzeile oder deren Raum 20 Pf., für Stellenangebote und -Gesuche, Wohnungsanzeigen, An- und Verkäufe 15 Pf., (für amtliche Anzeigen, alle Anzeigen außerhalb Westpreußens und Posens und durch Vermittlung 20 Pf.,) für Anzeigen mit Platzvorschrift 25 Pf. Im Reklameteil kostet die Zeile 50 Pf. — Anzeigenaufträge nehmen an alle soliden Anzeigenvermittlungsstellen des In- und Auslandes. — Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle bis 10 Uhr vormittags, größere Anzeigen sind tags vorher aufzugeben.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Katharinenstraße Nr. 4.
Fernsprecher 57.
Brief- und Telegramm-Adresse: „Presse, Thorn."

Thorn, Mittwoch den 3. Oktober 1917.

Druck und Verlag der C. Dombrowski'schen Buchdruckerei in Thorn.
Verantwortlich für die Schriftleitung: Heinr. Wartmann in Thorn.

Zusendungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder Geschäftsstelle zu richten. — Bei Einsendung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitig Angabe des Honorars erbeten; nachträgliche Forderungen können nicht berücksichtigt werden. Unbenutzte Einsendungen werden nicht aufbewahrt, unverlangte Manuskripte nur zurückgeschickt, wenn das Postgeld für die Rücksendung beigefügt ist.

# Der Weltkrieg.

## Die Kämpfe im Westen.

### Deutscher Abend-Bericht.

W. T.-B. meldet amtlich:

**Berlin, 1. Oktober, abends.**

**In Flandern und vor Verdun wechselnd starke Feuertätigkeit und örtliche, für uns günstige Infanteriekämpfe.**

**Im Osten nichts Besonderes.**

### Französischer Heeresbericht.

Der amtliche französische Heeresbericht vom 30. September nachmittags lautet: Ziemlich starkes Geschützfeuer in der Gegend des Pantheons, von Hurtebise und Craonne, sowie auf dem rechten Maasufer. An der übrigen Front war die Nacht ruhig.

Französischer Bericht vom 30. September abends: Der Artilleriekampf behielt große Lebhaftigkeit während des ganzen Tages auf beiden Maasufern, besonders nördlich der Höhe 344 und gegen den Chaume-Wald zu. Zeitweilig aussetzende Kanonade an der übrigen Front.

Flugwesen: Die Deutschen beschossen die Gegend von Dünkirchen am 27., 28. und 29. September. Die beiden ersten Angriffe verursachten nur Sachschäden; der letzte, besonders heftige, hatte mehrere Menschenopfer unter der Zivilbevölkerung zur Folge. Zwei deutsche Flugzeuge wurden durch unsere Flieger im Laufe des 29. September abgeschossen. In der Nacht vom 28. zum 29. erhielten der Bahnhof Kolmar und feindliche Anlagen nördlich Soissons den Besuch unserer Flugzeuge. 4000 Kilogramm Bomben wurden mit Erfolg abgeworfen.

### Englischer Bericht.

Der englische Bericht vom 30. September nachmittags lautet: Als Ergebnis aus Zusammenstößen von Streifwachen südlich von Lens haben wir einige Gefangene gemacht.

Englischer Bericht vom 30. September abends: Früh am Morgen beschoß der Feind schwer unsere Stellungen zwischen Tower Hamlets und Polygon-Wald. Hierauf unternahm er drei Angriffe; alle wurden mit Verlust zurückgeschlagen. Kurz darauf rückte die feindliche Infanterie beiderseits der Straße Ypern—Menin im Schutze einer dichten Rauchsperre und von Flammenwerfer-Abteilungen unterstützt vor. Es gelang ihr, zeitweise in eine unserer vorgeschobenen Posten einzudringen. Ein sofortiger Gegenangriff unserer Truppen nahm den Posten wieder, machte dabei eine Anzahl Gefangene und brachte Maschinengewehre ein. Die feindliche Artillerie war tagsüber an unserer Front zwischen dem Ypern—Comines-Kanal und Zonnebeke und im Nieuport-Abschnitt tätig. Unsere Artillerietätigkeit an der Schlachtfront dauerte an.

### Nur Artillerie- und Patrouillentätigkeit.

W. T.-B. meldet über die Kämpfe des 1. Oktober: Die mäßige Artillerietätigkeit an der **Flandernfront** nahm von Mittag ab erheblich zu und steigerte sich zu planmäßigem Beschuß unserer Stellungen zwischen der Küste und dem Nieuport-Kanal. Unsere Artillerie setzte den Kampf ebenfalls mit lebhafterem Feuer fort. An zahlreichen Bränden konnte gute Wirkung beobachtet werden.

Während feindliche Bombengeschwader wiederum, wie so oft in letzter Zeit, zahlreiche Opfer aus der belgischen Bevölkerung forderten und in Gent starken Häuserschaden verursachten, belegten unsere Fluggeschwader feindliche militärische Anlagen mit erkannt gutem Erfolge.

In Gegend **Lens** und östlich **Arras** wurde das Artilleriefeuer zeitweise lebhafter. Ein feindlicher Fesselballon wurde von unserer Artillerie abgeschossen.

Auch die **französische Bevölkerung** erlitt wiederum durch feindlichen Bombenabwurf Verluste. In Ortschaften südlich Cambrai und Fresnoy-le-Grand wurden eine große Anzahl Einwohner getötet und verwundet. An der **Aisnefront** hielt das tagsüber wie bisher lebhafte Feuer an der Laffaux-Ecke auch nachts an. Nach lebhaftem Feuer östlich von Reims erfolgte am 1. Oktober in den frühen Morgenstunden nach schlagartig einsetzender Feuervorbereitung ein feindlicher Patrouillenvorstoß an der Bahn Reims—Vitry, der restlos in unserem Abwehrfeuer scheiterte.

Beiderseits der **Maas** hielt sich bei schlechter Sicht die Artillerietätigkeit in mäßigen Grenzen.

### Die ersten amerikanischen Truppen

eines Genie-Regiments haben, Pariser Blättern zufolge, ihren Platz an der Front eingenommen. Das Regiment versieht seinen Dienst an einer französischen Bahnlinie im französischen Frontabschnitt. Es wurde vor kurzem von deutschen Fliegern mit Bomben und Maschinengewehren angegriffen. Ein amerikanischer Soldat, der eine Bombe noch kurz vor deren Explosion ergriff und sie in einen Fluß warf, erhielt als erster Amerikaner das französische Verdienstkreuz.

## Amtlicher deutscher Heeresbericht.

Berlin den 2. Oktober (W. T.-B.).

**Großes Hauptquartier, 2. Oktober.**

**Westlicher Kriegsschauplatz:**

**Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht:**

**In der Mitte der flandrischen Front war der Artilleriekampf stark, zwischen Langemarck und Hollebeke mehrfach zu heftigen Trommelwellen gesteigert. — Morgens entrissen unsere Sturmtruppen den Engländern im Polygonwalde nördlich der Straße Menin—Ypern in etwa 500 Meter Tiefe Kampfgelände, das gegen mehrmalige, starke Gegenangriffe behauptet wurde. Außer erheblichen Verlusten büßte der Feind Gefangene ein.**

**Heeresgruppe deutscher Kronprinz:**

**Nordöstlich von Soissons nahm die Kampftätigkeit der Artillerie zu. Vor Verdun war der Feuerkampf im Anschluß an ein erfolgreiches Unternehmen auf dem Ostufer der Maas lebhaft. Bei Bezonvaux brachen morgens Infanteriestoßtruppen mit Pionieren bis in die hinteren Linien der französischen Stellung, zerstörten dort die Grabenanlagen und kehrten mit mehr als 100 Gefangenen in die eigene Stellung befehlsgemäß zurück.**

**Auf dem**

**östlichen Kriegsschauplatz**

**und an der**

**Mazedonischen Front**

**blieb bei geringer Gefechtstätigkeit die Lage unverändert.**

**Der Erste General-Quartiermeister: Ludendorff.**

### Ein britisches Flugzeug auf holländischem Boden.

Wie aus Amsterdam gemeldet wird, landete am Sonnabend bei **Kadzand** das mit zwei Maschinengewehren bewaffnete britische Flugzeug B 1124. Die Insassen wurden **interniert.**

* * *

## Der italienische Krieg.

### Der österreichische Tagesbericht

vom 1. Oktober meldet vom

**italienischen Kriegsschauplatze:**

An der Isonzofront erlahmten die italienischen Infanterie-Angriffe. Bei Podlaka, auf der Hochfläche von Bainsizza, wurde ein feindlicher Vorstoß im Keime erstickt. Die Artilleriekämpfe dauern im Bereiche des Monte San Gabriele und nordöstlich davon unvermindert heftig an. Bei der Heeresgruppe des Feldmarschalls Freiherrn von Conrad keine besonderen Ereignisse.

Am Abend des 27. September hatten unsere Seeflugzeuge die Flugstation **Brindisi** und die in diesem Hafen liegenden Torpedo-Einheiten und Unterseeboote wirksam mit Bomben belegt. Wie einwandfrei beobachtet werden konnte, erhielten eine Zerstörergruppe zwei schwere Bombentreffer und auch die übrigen Ziele gute Einschläge. Der gemeldeten erfolgreichen Unternehmung gegen die italienischen Luftschiffanlagen von **Jesi** vom 27. folgte am 29. abends ein von gleichem Erfolg gekrönter Angriff unserer Seeflieger gegen die Ballonhallen von **Ferrara,** dem wieder ein Luftschiff zum Opfer fiel, indem es durch zwei Bombentreffer auf die Halle mit riesiger Stichflamme verbrannte. Am selben Abend wurden auch die Fabrikanlagen von **Pontelagoscuro** wirkungsvoll mit Bomben belegt. Der Feind wiederholte am 28. und 29. abends seine Flieger-Angriffe auf **Pola,** die keinen nennenswerten Schaden militärischer und privater Natur hervorriefen. Zwei Matrosen wurden verwundet. Eines der italienischen Flugzeuge wurde am 29. von einem unserer Jagdflieger im Luftkampf über See brennend zum Absturz gebracht. Die Insassen, zwei italienische Fliegerleutnants, sind tot.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes.
v. Hoefer, Feldmarschalleutnant.

### Italienischer Bericht.

Im amtlichen italienischen Heeresbericht vom 30. September heißt es: Durch eine überraschende und kühne Unternehmung einer Sturmkompagnie haben wir dem Gegner einige Höhen südlich von Podlaka und südöstlich von Madoni entrissen und 49 Offiziere und 1360 Mann gefangen genommen. Wiederholte heftige Gegenangriffe des Feindes unter wütendem Geschützfeuer wurden abgewiesen, und wir behaupteten unsere Stellungen. An der übrigen Front nächtliches Geschützfeuer und viele Patrouillen-Unternehmungen.

* * *

## Die Kämpfe im Osten.

### Der österreichische Tagesbericht.

Amtlich wird aus Wien vom 1. Oktober gemeldet:

**Östlicher Kriegsschauplatz:**

Nichts Neues.

### Russischer Heeresbericht.

Der amtliche russische Kriegsbericht vom 29. September lautet: An den Fronten im Norden, Südwesten, Westen und in Rumänien Gewehrfeuer und Erkundungen der Aufklärer.

* * *

## Vom Balkan-Kriegsschauplatz.

### Der österreichische Tagesbericht

vom 1. Oktober meldet vom

**südöstlichen Kriegsschauplatze:**

Nichts Neues.

### Bulgarischer Heeresbericht.

Der bulgarische Generalstab meldet vom 30. September von der **mazedonischen Front:** An verschiedenen Stellen der Front ziemlich lebhaftes Störungsfeuer, das am heftigsten westlich des Wardar und in der Moglenitza-Gegend war. Serbische Erkundungsabteilungen wurden durch Feuer zerstreut. Ein feindliches Schiff beschoß ergebnislos vom Busen von Orfano aus unsere Stellungen an der Struma-Mündung.

### Französischer Bericht.

Im amtlichen französischen Heeresbericht vom 30. September heißt es ferner: **Orient-Armee:** Zwischen Prespa- und Ochrida-See führte der Feind zwei Angriffe aus, die mit Wucht zurückgeworfen wurden. Auf dem äußersten linken Flügel warfen albanische Abteilungen die österreichischen Posten zurück und bemächtigten sich des Dorfes Cesme im Skumbi-Hochtale. An der übrigen Front mittlere Artillerietätigkeit.

* * *

## Der türkische Krieg.

### Türkischer Heeresbericht.

Der amtliche türkische Heeresbericht vom 30. September lautet:

**Kaukasusfront:** An einzelnen Stellen der Front beiderseitige Feuertätigkeit.

**Sinaifront:** Beiderseitig heftiges Artilleriefeuer und Fliegertätigkeit. Im Luftkampfe wurde ein feindliches Flugzeug zum Niedergehen hinter den feindlichen Stellungen gezwungen; zwei andere entkamen durch die Flucht.

**Euphratfront:** Bei Tagesanbruch des 28. September beschoß der Feind mehrere Stunden lang mit verschiedenen Kalibern die Stellungen, die unsere vordersten Vortruppen bereits geräumt hatten. Anschließend daran versuchte der Gegner mit 6 Bataillonen, 1 Kavallerie-Regiment und 12 Geschützen vorzugehen. Das Gefecht dauert noch an. Während dieser Kämpfe wurden 4 feindliche Flieger durch unser Feuer von der Erde aus zum Landen hinter den eigenen Linien gezwungen.

Von den übrigen Fronten sind keine Ereignisse gemeldet.

### Die Wahrheitswidrigkeit des englischen Berichts.

Aus Konstantinopel wird amtlich gemeldet: Der größere Teil des englischen Heeresberichts vom 26. 9. betreffend die egyptische Front und Palästina ist **reine Erfindung.** Die **Gefangenen,** von denen dieser falsche Bericht spricht, sind in **Wirklichkeit Zivilpersonen** und Kinder, die in einem Zuge reisten, der durch einen verbrecherischen Anschlag der Empörer zum Entgleisen gebracht war.

* * *

## Die Kämpfe in den Kolonien.

### Englischer Bericht aus Ostafrika.

Das **Londoner Kriegsamt** telegraphiert vom 29. September: Der Oberbefehlshaber in Ostafrika meldet, daß **Mahunge** (?), ein wichtiger deutscher Stapelplatz auf dem Nordufer des Mbemkuru-Flusses, 82 Meilen südwestlich **Kilwa,** von unseren Truppen am 28. September besetzt wurde. Sie begegneten beträchtlichem Widerstand. Ein Geschütz wurde erbeutet. Im Lukuledi-Tale dauert unser Vormarsch gegen **Lindi** trotz der natürlichen Schwierigkeiten des Geländes an. Im **Westgebiet** rücken unsere rhodesischen Truppen aus der Richtung **Songea** vor und haben den Punkt erreicht, wo die Straße Songea—Livale—Kilwa den Njenje-Fluß kreuzt, 66 Meilen westsüdwestlich **Livale.** Den letzten Nachrichten zufolge ist die kleine **belgische Kolonne,** die mit unseren Kräften bei **Mahenge** zusammenarbeitet, am 28. 9. sieben Meilen von diesem Platz angekommen.

Ein zweiter englischer Bericht aus Ostafrika lautet: Das Kriegsamt teilt mit: Im **Mbemkuru-Tale** kämpften unsere Truppen den 27. September über an der Straße nach Nakiku—Nahungu (vielleicht Natschiku ?) nördlich des Flusses. Im **Lukuledi-Tale** räumte der Feind seine starken Stellungen bei Ntus (Mtua ?) 22 Meilen südwestlich Lindi und zog sich während der Nacht vom 26. September bis Mtana etwa 5 Meilen nordöstlich Nyangao zurück. Nichts zu melden von den übrigen Gebieten.

* * *

## Die Kämpfe zur See.

**Über neue U-Boots-Erfolge**

**im Sperrgebiet um England wird amtlich gemeldet:**

**21 000 Brutto-Registertonnen.**

Von den versenkten Schiffen wurden drei große Dampfer aus stark gesicherten Geleitzügen herausgeschossen.

**Der Chef des Admiralstabes der Marine.**

### Wirkungen des U-Bootkrieges im Mittelmeer.

Aus feindlicher Gefangenschaft zurückgekehrte bulgarische Soldaten berichten: Anfang August traf in Saloniki ein Transport von 745 Serben aus Frankreich ein. Bei Einschiffung bestand der Transport aus 2300 Mann, wovon ein Teil aus Amerika gekommen war. Der Transport wurde zweimal durch Unterseeboote reduziert, und obige 745 Mann waren der Rest, der von einem Kriegsschiff noch gerettet werden konnte. Der ganze Transport war mit Schwimmgürteln ausgerüstet. Nur ein geringer Teil der Geretteten konnte an die Front geschickt werden; der Rest kam in die Lazarette und in die Etappe infolge völliger Erschöpfung. Es läßt sich somit gut verstehen, daß Entente-Soldaten, die nach einem überseeischen Kriegsschauplatz transportiert werden sollen, die Reise mit recht wenig Begeisterung und sehr gemischten Gefühlen antreten. — Durch Nichteintreffen einer Anzahl Dampfer mit Mehl und sonstiger Verpflegung infolge Torpedierung wird jetzt schon die mazedonische Ernte verbraucht. Für die mazedonische und griechische Bevölkerung, die jetzt bereits schwer unter Hungersnot leidet, sind deshalb die Aussichten für den Winter sehr düster, und sie geht entsetzlichem Elend entgegen dadurch, daß ihnen die Ententetruppen ihre Ernte geraubt haben. Die Bewohner Mazedoniens und Griechenlands hassen ihre Peiniger und Bedrücker, die ihnen alles zum

Lebensunterhalt Nötige wegnehmen, umsomehr, weil die Entente mit pharisäischen Redensarten (Wilson, Poincaré) sich noch dazu als Beschützer der kleinen Nationen und Kulturbringer aufspielen. Die Mazedonier und Griechen haben nur noch den einzigen Wunsch, so schnell wie irgend möglich vom Schutz und der Kultur der Entente befreit zu werden.



## Provinzialnachrichten.

r **Graudenz,** 28. September. (Verschiedenes.) Zu einer gewaltigen Kundgebung gestaltete sich eine Vorfeier zu Hindenburgs Geburtstag, die heute auf dem Schloßberge stattfand. Tausende von Menschen, Zivil und Militär, wie sämtliche Vereine hatten sich zu der Feier eingefunden. Die Festrede hielt Seminardirektor Brinkmann. Die Sammlung für die Hindenburgspende hat gestern die Summe von 10 000 Mark überschritten. — Einem umfangreichen Schleichhandel mit Fleisch, das aus unerlaubten Schlachtungen herrührte, ist die hiesige Kriminalpolizei auf die Spur gekommen. Ein Fleischermeister aus Schönthal, Kreis Graudenz, ein Rentner und ein stellungsloser Kellner aus Graudenz wurden deshalb verhaftet. Sie hatten seit Monaten Fleisch in großen Mengen an hiesige Gastwirte geliefert, natürlich zu Wucherpreisen. Die Abnehmer sehen ebenfalls ihrer Bestrafung entgegen. — Das Backverbot für Semmeln ist mit dem 1. Oktober in Graudenz aufgehoben, indem Weißbrot zum Preise von 25 Pfg. für das Pfund wieder hergestellt werden darf. — Eine überaus reiche Kartoffelernte hat in diesem Jahre sowohl der Landkreis Graudenz wie auch der Schwetzer Kreis zu verzeichnen. Begünstigt wurde gerade in der Niederung der gute Ertrag durch das Ausbleiben von Hochwasserwellen der Weichsel.

r **Graudenz,** 1. Oktober. (Verschiedenes.) Die Gelddiebstähle nehmen in letzter Zeit wieder überhand. So wurden mittels Einbruches einem Arbeiter in der Trinkestraße aus seiner Wohnung 400 Mk. gestohlen. Auf dem Bahnhofe entwendeten Diebe einer Dame ihre Handtasche, die ebenfalls 400 Mk. an barem Gelde enthielt. — Bei einem Brande in Tusch bei Graudenz wurde dem Besitzer Loeper ein Getreidestaken mit 50 Zentnern ungedroschenen Roggens eingeäschert. — Wegen schweren Diebstahls verurteilte die Strafkammer Graudenz den Malermeister Cz. aus Unterberg, Kreis Marienwerder, zu 2 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust. — Zur Durchführung der Kohlenersparnis hat das Elektrizitätswerk und Landkraftwerk in Graudenz die Bestimmung getroffen, daß gegen das Vorjahr eine Stromersparnis um 20 Prozent einzutreten hat. Die Gaswerke sind in gleicher Weise vorgegangen. Eine Regelung betreffs frühzeitigeren Geschäftsschlusses der Läden und Kontore steht noch aus. Die Kohlenversorgung der Bürgerschaft vollzieht sich im übrigen innerhalb der gestellten Richtlinien äußerst glatt.

**Danzig,** 30. Dezember. (Die Reihe der Hindenburgfeiern) eröffnete heute abends der Ortsausschuß für Jugendpflege mit einer großen Veranstaltung im Werftspeisehause. Lieder und Deklamation und Lichtbilder hatten auf des großen Schlachtenlenkers Leben bezug, Professor Hillger feierte ihn in einer längeren Rede. Die große Kundgebung des Magistrats wird Montag abends stattfinden.

**Allenstein,** 30. September. (Ihre Majestät die Kaiserin) traf heute früh in Allenstein ein, wohnte zunächst dem Gottesdienst in der evangelischen Kirche bei und besuchte darauf das Hauptlazarett, das Werkstättenlazarett Jakobsberg und den Ehrenfriedhof. Nachmittags erfolgte die Weiterreise nach Königsberg.

**Königsberg,** 1. Oktober. (Ihre Majestät die Kaiserin) besuchte am heutigen Vormittag das Lazarett in der königlichen Augenklinik und darauf das Lazarett im Deutschen Hause. Nachmittags erfolgte ein Besuch in der Kinderheilstätte Lochstaedt bei Fischhausen.

**Bromberg,** 1. Oktober. (Ein schwerer Junge) hatte sich heute vor der hiesigen Strafkammer in der Person des vielfach vorbestraften Arbeiters Peter Zimnik aus Schröttersdorf wegen mehrerer schwerer und einfacher Diebstähle zu verantworten. Er hatte im November 1916 und März 1917 hier eine Reihe von Einbrüchen verübt und dabei Geld, Kleidungsstücke, Schuhe und Wäsche gestohlen. Das Urteil lautete auf 3½ Jahre Zuchthaus und 5 Jahre Ehrverlust.

d **Strelno,** 1. Oktober. (Das Verdienstkreuz für Kriegshilfe) ist verliehen worden: dem Güterdirektor Ernst Mengdehl in Kobelnik, den Gemeindevorstehern Eduard Küchel in Großsee, Wilhelm Schröder in Neuberlin, Daniel Schiewe in Annaberg, Emil Hartfiel in Bilsko, dem Grundbesitzer Karl Höpfner-Kaisershöh und dem Grudbesitzer und Gemeindevorsteher Emil Mutschler-Kaisersthal.

d **Strelno,** 1. Oktober. (Eine weitere Erhöhung der Gaspreise) hat hier stattgefunden, und zwar sind jetzt zu zahlen für Leuchtgas 23½ Pfg. für den Kubikmeter, Koch-, Heiz- und Motorengas 20½ Pfg. für den Kubikmeter.

g **Gnesen,** 31. September. (In der Stadtverordnetensitzung) wurde ein Aufruf seitens der beiden städtischen Körperschaften zur Zeichnung der 7. Kriegsanleihe beschlossen. Zum Posener Städtetage, der am 5. und 6. d. Mts. in Bromberg stattfindet, wurden aus der Mitte der Stadtverordneten die Herren Deutschmann, Gerhard und Schwersensky als Vertreter unserer Stadt gewählt, der Magistrat wird außerdem mit zwei Stimmen vertreten sein. Sodann beschloß die Versammlung, zu den 45 287 Mark betragenden Kosten der Straßenbereinigung die Hausbesitzer mit einem Drittel heranzuziehen. Die hiesigen Schneiderwerkstätten in den Kasernen, in welchen 300 Frauen und Mädchen beschäftigt werden, gehen am 1. Oktober ein; um nun diese Frauen nicht ohne Verdienst zu lassen, hat die Stadt zwei große Lokale gemietet, wo der größte Teil derselben mit Instandsetzungsarbeiten beschäftigt werden wird. Die Stadt hat als Selbstunternehmerin mit dem Generalkommando die Lohnbedingungen vertragsmäßig geregelt; dieser Kriegshilfemaßnahme hat die Stadtverordnetenversammlung zugestimmt.

## Hindenburg-Feier in Thorn.

Den Reigen der aus Anlaß des 70. Geburtstages des Generalfeldmarschalls von Hindenburg, Ehrenbürgers unserer Stadt, in Aussicht genommenen Veranstaltungen eröffnete gestern Abend die

### Vorfeier im Thorner Soldatenheim,

die, wie immer, wenn das Heim ruft, von seinen vielen Freunden und Gönnern so stark besucht war, daß zu Beginn der Feier kaum noch ein Plätzchen zu haben war. Als Vertreter der Militärbehörden nahm der stellv. Gouverneur der Festung Thorn, Generalleutnant, Exzellenz Brosius, an der Feier teil, während die Zivilbehörden neben einzelnen Stadträten durch Herrn Oberbürgermeister Dr. Hasse vertreten waren. Nach einigen Musikstücken von Mitgliedern der Kapelle des Ersatz-Batls. Inf.-Regts. 61 unter Leitung des Herrn Vizefeldwebels Schröter sprach, die Feier eröffnend, Herr Hiro Blank einen von Herrn Stadttheaterdirektor H. Haßkerl gedichteten Prolog, betitelt „Held Hindenburg", und erntete damit, auch wenn eine allzu starke Geste die Wirkung beeinflußte, rauschenden Beifall. In kurzen, soldatischen Worten brachte der Kommandeur der 70. Infanterie-Brigade, Generalleutnant Exzellenz Rasch, das dreimalige, von der festlich gestimmten Zuhörerschaft begeistert aufgenommene Hurra auf Se. Majestät den Kaiser aus. Nachdem die Kaiserhymne verklungen, nahm Herr Festungsgarnisonpfarrer Lux das Wort zur Festrede, in deren Verlauf er folgendes ausführte: Mit stolzer Freude, inniger Dankbarkeit und heißen Wünschen für die Zukunft begehen wir das 70. Geburtstagsfest unseres Volksheros Hindenburg, eines Sohnes des westpreußischen Landes und mit uns enger verknüpft als Ehrenbürger der Stadt Thorn. In ernster, schwerer Zeit von Gott gesandt als rettender Engel, in dem die deutsche Tugend sich verkörpert, ist er für das deutsche Volk der getreue Eckart, der uns erst kürzlich Worte sagte, die uns not tun. Als im August v. Js. Hindenburg zum Chef des Generalstabes des Feldheeres ernannt wurde, ging ein befreiendes Aufatmen durch alle Herzen; denn nun wußten wir, daß unsere heilige deutsche Sache in guten Händen lag. Wer einmal Gelegenheit hatte, bei Hindenburg zu weilen, dem wird sich das Gefühl seiner eisernen, kühlen Ruhe, die ihn auch in schweren Augenblicken nicht verläßt, übertragen, jene wohltuende Ruhe, mit der er die deutschen Heere von Sieg zu Sieg führt. Er kennt kein höheres Ziel, als seine Kraft in den Dienst für Kaiser und Reich zu stellen. Auch wenn seit Tannenberg keine Schlacht geschlagen worden wäre, hätte diese genügt, den Namen Hindenburg mit goldenen Lettern in das goldene Buch der Zeit einzutragen. Was ihm seine Ruhe und Zuversicht gibt, ist der Umstand, daß Hindenburg ein Gottsucher ist, der seinen Gott gefunden, was aus seinen bekannt gewordenen Briefen, durch deren jeden einzelnen ein Zug frommer, tiefer Gesinnung geht, erhellt. Redner ging dann auf einzelne Augenblicksbilder großer Schlachten ein, in denen Hindenburg mit seinem felsenfesten Gottvertrauen seine Umgebung mit froher Siegeszuversicht erfüllte, und fuhr dann fort: Noch lebt in uns der Geist von 1914, wenn auch nicht in so hellen Flammen. Möge er uns nicht verloren gehen, denn diese Bitte tritt heute so recht in den Vordergrund. In heiligem Gelübde, mit tiefer Zuversicht durchzuhalten bis zum ehrenvollen deutschen Frieden, wollen wir einstimmen in den Vers: „Heilige Flamme glüh', glüh' und erlösche nie fürs Vaterland!" — In warmer Begeisterung sang die Zuhörerschaft stehend den angeregten Vers der Kaiserhymne. Nunmehr begannen die Gesangsvorträge von Mitgliedern des Thorner Stadttheaters, die die Gelegenheit, sich vor einer erlesenen Hörerschaft auch in gesanglicher Hinsicht einzuführen, in einer Weise wahrnahmen, die, obgleich die verhältnismäßig kleine Bühne und der überfüllte Zuhörerraum den Gesang wesentlich beeinträchtigte, gute Aussichten für die Winterspielzeit eröffneten. Mit guten Stimmitteln sang Frl. Troll die Cavatine aus dem „Freischütz" und „Es blinkt der Tau" von Rubinstein, während Frl. van der Straaten, der das Neckische besser zu liegen scheint, das bekannte „Ich hatte einst ein schönes Vaterland" von Lassen und „Heil dir, mein Vaterland" aus „Die Regimentstochter" sang. Stürmischer Beifall war der Dank für die ansprechenden Gesangsvorträge. Ein für die Thorner alter Bekannter, Herr Opernsänger Frenkel, der mit seinem wuchtigen Organ immer zur Stelle ist, wenn es heißt, sich in den Dienst der guten Sache zu stellen, wartete mit neuen, weniger bekannten, aber gut ansprechenden Liedern auf, von denen besonders das Schlußlied: „Zum Kampf entschlossen, zum Frieden bereit", in das der Sänger eine leise Mahnung an die 7. Kriegsanleihe gelegt, einen sich immer wieder erneuernden Beifall hervorrief. Doch der Sänger hielt sich, gleich seinen Vorgängerinnen, an das Programm und ließ die Hoffnung auf einige Einlagen eine vergebliche bleiben. Zur künstlerischen Abrundung des Abends trug Herr Theodor Kaufmann am Klavier bei. Nach Beendigung der offiziellen Feier blieben die Anwesenden noch längere Zeit in angeregter Unterhaltung beisammen, an den Herrlichkeiten der kalten Küche, die neben Torten, belegten Broten usw. noch besonders Kartoffelsalat mit Leberwurst für die Soldaten spendete, sich stärkend und labend.

### Pflanzung der Hindenburg-Eiche.

Am Dienstag, nachmittags 1¼ Uhr, fand auf dem kleinen dreieckigen Platz an der Gabelung der Hindenburgstraße und Ludendorffstraße, der von geschmückten Mastellen umgeben war, die Pflanzung der Hindenburg-Eiche durch die Thorner Jugendkompagnie statt. Zu dem feierlichen Akte waren die Spitzen der Militär- und Zivilbehörden und Vertreter der städtischen Körperschaften, zumteil mit ihren Damen, erschienen, während die Anhöhen der früheren Festungswälle von einer großen Menschenmenge besetzt waren. Nachdem pünktlich zur vorbestimmten Zeit die Jugendkompagnie unter Führung des Oberleutnants d. R., Lyzeal-Oberlehrers Dr. Johannes mit klingendem Spiel des Musikkorps des Inf.-Regts. 61 unter Leitung des Herrn Vizefeldwebels Gamper aufmarschiert war, hielt der Kompagnieführer Hauptmann d. L., Oberlyzealdirektor Dr. Maydorn die Weiherede:

Am 70. Geburtstage des Generalfeldmarschalls von Hindenburg sind wir hier zusammengekommen, um eine Eiche zu pflanzen zum Gedächtnis des großen Mannes, den unser geliebter Kaiser den Nationalheros genannt hat. Was uns Hindenburg bedeutet und in überragender Größe geworden ist, das auszuführen ist nicht not heute, wo die Verehrung für ihn aller Herzen durchglüht. Aber wenn auch die Jugend der Stadt herbeigekommen, dem Heros zu huldigen, so möge auf das eine hingewiesen werden, was Hindenburg als Erzieher des Volkes gewirkt hat mit seiner Persönlichkeit, seinem Vorbild und seinen Lehren. Wie selten ein Mann, hat er anfeuernd auf unser Volk gewirkt, hat er die Liebe und Bewunderung des ganzen Volkes gefunden, hat er mit manchem starkem Wort die Zwietracht, das Erbübel unseres Volkes, in die tiefsten Schlupfwinkel zurückzuscheuchen gewußt. In hohem Grade besitzt er die Eigenschaft eines Erziehers, für seine Person Liebe und Achtung zu gewinnen, durch seine zielbewußte Klarheit, die aus der Wahrheit und Geradheit herauswächst, die unbeugsame Kraft seines Willens, die goldhelle Treue in allen Lagen. Das sind alte germanische Tugenden, und mit Stolz sieht der Sohn des Volkes in Hindenburg verwirklicht und verkörpert, was in der Tiefe der Volksseele ruht. Wer sollte einem solchen Vorbild nicht nacheifern? Hindenburg mahnt uns dazu, wenn er aufruft zum Durchhalten, zur willigen Einfügung in das Heer der Heimarbeiter in allen Berufen, zur deutschen Treue gegen Kaiser und Reich, allen heuchlerischen Umtrieben unserer Feinde zum Trotze. Mit diesem Aufruf zu einer Zeit, wo unser Volk die ganze sittliche Kraft aufbieten muß, damit das große Opfer, das gewaltige Ringen nicht vergeblich ausgehe, hat Hindenburg sich als der getreue Eckart erwiesen. Drei Jahre haben wir nun durchgehalten. Und wir geloben, dies auch für die Zukunft zu tun. Des zum Zeichen soll die Eiche gepflanzt werden, das Sinnbild deutscher Urkraft und Gemütstiefe. Mit dieser Pflanzung will die Jugend bekunden, daß sie in Verehrung aufschaut zu dem Helden, und seinem Vorbild nacheifern will. So erhebe sich dein Bild, zu mahnen an deutsche Tugend, deutsche Klarheit und Wahrheit, deutsche Willenskraft und deutsche Treue. Das helfe Gott!"

Nun traten fünf Jungmannen vor, richteten den Baum auf und gruben ihn ein. Nachdem er dastand, schon zwei Mannshöhen groß, um bald, wie wir hoffen, feste Wurzeln zu schlagen und sich kraftvoll zu entwickeln, schloß Redner:

„Wenn jeder an seiner Stelle durchhält, wird das deutsche Volk den Frieden haben, den es braucht. Mit dem Wunsche, daß jeder, der vorübergeht, sich still gelobt, durchzuhalten, übergebe ich den Baum dem Schutze der Stadt."

Hierauf ergriff Herr Oberbürgermeister Dr. Hasse das Wort zu folgender Ansprache:

„Jungmannen der Thorner Jungendkompagnie, die Zukunft deutscher Wehrmacht, haben gehuldigt dem großen Feldherrn und Volkshelden Hindenburg zu seinem 70. Geburtstag, ihm, zu dem das ganze deutsche Volk in unerschütterlichem Vertrauen heute aufsieht, und zu seinen Ehren den deutschesten Baum aus dem deutschen Walde gepflanzt: die Hindenburgeiche. Wie der knorrige Eichbaum im deutschen Wald treu und stark aufrecht steht, trotzend aller Stürme wildem Tanz, und der ungebeugte Stamm zum Himmelsdom ragt, mag auch die Borke splittern, so steht Hindenburg, unser Feldherr, unser Recke, unser Hort, umbraust von dem Sturm unserer neidischen, wütenden Feinde. Er hält! Gerne nehme ich in Obhut und Schutz der Stadt dieses treffende Wahrzeichen Hindenburgischen Geistes als Huldigung der Thorner Jungmannen. Es steht an bedeutungsvoller Stelle. Noch bei Kriegsbeginn lag hier die alte Befestigung der Stadt. Die Hindenburgeiche soll noch späten Geschlechtern künden, wie es möglich war, mitten im Kriege Lünette, Wall und Graben der alten Grenzfeste Thorn zu schleifen und Platz zu schaffen für Erweiterung der Stadt. Dem Sieger von Tannenberg, dem Befreier von drohender Belagerung dankt die Stadt die Entwickelung an dieser Stelle; seinen Namen trägt der Straßenzug, der hier entstand seit dem Vorabend des 68. Geburtstages, an dem er unser Ehrenbürger ward. An der Stelle, wo die Hindenburgstraße sich trifft mit der Schwesterstraße, die nach des Feldherrn getreuen Generalstabschef Ludendorffstraße heißt, soll wachsen und gedeihen die Hindenburgeiche! Diesen Baum gelobt die Stadt zu hegen und zu pflegen als heilig Vermächtnis dieser Stunde, auf daß er künftigen Geschlechtern künden kann von Notzeit, von Heldenzeit, von Hindenburgzeit. Wie der Eichbaum nur wachsen kann auf gut vorbereitetem Boden, so kann auch das deutsche Volk nur gedeihen und die schwerste Kriegsnot überstehen, wenn es auf gesundem Boden fußt, durchdrungen von dem Geiste der Einheit, dem zuversichtlichen Willen zum Durchhalten, dem unerschütterlichen Willen zum Siege. Keine größere Freude können wir unserem Geburtstagskinde nach seinen eigenen Worten machen, als wenn wir am heutigen Tage diesen Willen stärken und das Gelübde erneuern: „Komme, was kommen mag, Nacht oder Tag; wir sind bereit, wir halten durch, Hindenburg!" Mit diesem Gelöbnis rufen wir in unerschütterlichem Vertrauen: Unser großer Feldherr, unser Volksheros Hindenburg, hoch!"

Nach dem brausenden Hoch wurde, begleitet von der Kapelle, die Volkshymne „Deutschland, Deutschland über alles" gesungen. Sodann fuhr der Redner fort:

„Nun wollen wir unsere Wünsche für das Wachsen der Hindenburgeiche mit ein paar Spatenwürfen bekräftigen: Mögest du würdig deines hohen Namens, den du trägst, allzeit wirken als Sinnbild deutscher Treue, Zuversicht und Heldenkraft!"

Dem jungen Baume wurden nunmehr, zu starker Betonung seiner Bedeutung, folgende Sinnsprüche, gleichsam in seine Rinde geschnitten, gewidmet. Von Herrn Oberbürgermeister Dr. Hasse: „Mögest du, Eiche, würdig des Namens, den du führst, ein Sinnbild deutscher Treue, deutscher Zuversicht und deutscher Heldenkraft sein!" Von Sr. Exzellenz dem Gouverneur Generalleutnant Brosius: „Ein Kernwort Hindenburgs „Durchhalten und siegen!". Von dem Kommandanten Herrn Generalmajor Freiherrn von Gregory: „Solang' die Eiche steht auf diesem Grund, wirst du gedenken deines Helden, Volk!" Von dem Chef des Stabes Herrn Oberstleutnant Starck: „Solche Führer, wie Er, gib uns, Wotan, mehr — Und die Welt gehört den Germanen!" Von Herrn Landrat Dr. Kleemann: „Wurzle fest in deutscher Erde, Sinnbild deutscher Stärke werde!" Von Herrn Bürgermeister Stachowitz: „Und wenn die Welt voll Teufel wär, es muß uns doch gelingen!" Von dem stellv. Stadtverordneten-Vorsteher Herrn Buchdruckereibesitzer Dombrowski: „Du, Eiche, knorriger als dein Holz Ist Hindenburg, Thorns und Deutschlands Stolz. Doch, wenn auch für tausend Jahre nur, Halte du fest des Helden Spur!"

Zum Schluß brachte der Herr Gouverneur Exzellenz Brosius das Kaiserhoch in folgenden Worten aus:

„Wer war es, der den großen Feldherrn der Vergessenheit entrissen hat, der ihm unbegrenztes Vertrauen geschenkt hat, das sich gottlob auch auf das ganze deutsche Volk vererbt hat? Dies Gnadengeschenk verdanken wir dem Kaiser. Wir wissen es Sr. Majestät Dank und wollen diesen Dank zum Ausdruck bringen in dem Ruf: Se. Majestät hurra!"

Mit kräftigstem Hurraruf und dem Gesang der Kaiserhymne schloß die schöne, erhebende Feier.

## Lokalnachrichten.

**Zur Erinnerung** 3. Oktober. 1916 Bombardierung von Bukarest durch deutsche Flieger. 1915 Zusammenbruch eines französischen Nachtangriffes bei Villy sur Tourbe. 1914 Eroberung der Antwerpener Forts Wilhelm und Konigshoncht. 1912 Beginn der Mobilmachung in der Türkei. 1911 Beginn der Beschießung von Tripolis durch die Italiener. 1884 † Hans Makart, berühmter Maler. 1866 Frieden zu Wien. 1828 * Waldemar Bargiel, hervorragender Komponist. 1813 Yorks Sieg über die Franzosen bei Wartenburg. 1735 Präliminarfrieden zu Wien. Beendigung des polnischen Thronfolgekrieges.

**Thorn,** 2. Oktober 1917.

— (Wechsel beim Stabe des stellv. Generalkommandos in Danzig.) Oberst von Linsingen, der Chef des Stabes des stellv. Generalkommandos 17. Armeekorps in Danzig, scheidet aus seiner bisherigen Dienststelle, um eine andere Kommandostelle zu erhalten. Als sein Nachfolger ist Generalmajor z. D. Großmann zum Chef des Stabes des stellv. Generalkommandos 17. Armeekorps ernannt worden. Generalmajor Großmann, der seine neue Dienststelle in Danzig bereits am 1. Oktober angetreten hat, war in seiner letzten Friedensstellung Kommandeur der 41. Kav.-Brigade in Dt. Eylau. — Der scheidende Chef des Stabes Oberst von Linsingen wurde am 14. Mai 1915 zur Dienstleistung beim stellv. Generalkommando 17. A.-K. in Danzig kommandiert und bereits am 22. Mai 1915 zum Chef des Stabes ernannt. Als Oberstleutnant und Regimentskommandeur eines Reserve-Infanterie-Regiments rückte er bei Ausbruch des Krieges von Hannover aus ins Feld. Bereits am 22. August 1914 wurde er in einem Gefecht auf dem westlichen Kriegsschauplatze schwer verwundet. Er erhielt einen Schuß durch den rechten Oberschenkel mit Knochensplitterung. Am 5. September 1914 wurde er zu den Offizieren von der Armee versetzt und am 27. Januar 1915 zum Oberst befördert. Er ist Ritter des Eisernen Kreuzes 1. Klasse.

— (Auf dem Felde der Ehre gefallen) sind aus unserem Osten: Gerichtsassessor, Oberleutnant d. R. Max Horn, Sohn des Oberlyzealdirektors H. in Elbing; Leutnant Günther von Dittrich (Leibhus. 2); Leutnant Hans Rumland, Leutnant d. R. Neumann, beide vom Inf.-Regt. 141, Graudenz; Leutnant Joh. Trapp, Leutnant d. R. und Komp.-Führer Walter Herbst, Leutnant d. R. Otto Wüllner, Offizierstellvertreter, Vizefeldwebel Eduard Klingbeil, Res.-Offiz.-Aspirant, Vizefeldwebel Kurt Schmidt, sämtlich vom Inf.-Regt. 175 aus Graudenz; Feldw.-Leutnant Stanislaus Brasse aus Briesen; Füsilier Richard Kühn (Gren. 5) aus Culmisch Roßgarten, Kreis Culm; Musketier Anton Würz aus Gollub, Kreis Strasburg; Landsturmmann Eduard Schmechel aus Weißhof, Kreis Graudenz; Musketier August Haak aus Maibaum.

— (Das Eiserne Kreuz) erster Klasse haben erhalten: Hauptmann d. R. Allert (Inf.-Regt. 128, jetzt Batls.-Führer im Inf.-Regt. 141); Leutnant und Regts.-Adj. Kurt Eichhart, Sohn des Bürgermeisters a. D. E. in Dirschau; Leutnant und Komp.-Führer Leopold Burau, Sohn des Rentners B. in Zoppot; Arzt d. L. I, Chirurg bei einer San.-Komp.. Dr. Pohl, Sohn des Kaufmanns P. in Bromberg. — Mit dem Eisernen Kreuz zweiter Klasse wurden ausgezeichnet: Leutnant z. S. d. R. Gerhard Karehnke aus Danzig; Vizefeldwebel Alfred Kapeller (Res.-Inf. 30), Sohn des Gendarmeriewachtmeisters K. in Podorz, der fünf Söhne im Felde hat.

— (Das Verdienstkreuz für Kriegshilfe) ist dem königl. Eisenbahn-Obersekretär Pioske vom Verkehrsamt in Thorn verliehen worden.

— (Personalien von der Regierung.) Regierungsbaumeister Dr. Nawronski, der seit dem 1. August 1916 dem königl. Hochbauamt in Neumark zugeteilt war, ist vom 1. Oktober ab zum stellv. Vorstand des königl. Hochbauamts in Briesen ernannt worden.

— (Personalien von der Justiz.) Der Landgerichtspräsident Schwartz in Danzig, früher Oberlandesgerichtsrat in Marienwerder, ist zum Oberlandesgerichtspräsidenten in Frankfurt a. M. ernannt worden. Er ist der Amtsnachfolger des vor kurzem zum Justizminister ernannten bisherigen Oberlandesgerichtspräsidenten Spahn.

— (Personalien von der Zollverwaltung.) Der Zollpraktikant Grosse in Jastrzembie ist zum Zollsekretär in Gollub ernannt.

— (Personalien von der Reichsbank.) Zu Bankbuchhaltern wurden ernannt die bisherigen Buchhalterassistenten Schirmacher in Danzig und Scheibner in Graudenz.

— (Deutsche Vaterlandspartei.) Der Aufruf der Deutschen Vaterlandspartei hat auch in Thorn gezündet, und die in der Geschäftsstelle unserer Zeitung „Die Presse" zur Einzeichnung der Mitgliedschaft ausliegende Liste weist bereits eine stattliche Anzahl von Namen auf, darunter solche von Klang und Gewicht, und weitere Eintragungen sind zu erwarten. Es besteht, wie wir noch mitteilen können, die Absicht, in Thorn eine Ortsgruppe der Deutschen Vaterlandspartei zu begründen.

— (Preiserhöhung der Postantwortscheine für das Ausland.) Vom 1. Oktober an wird der Verkaufspreis der Antwortscheine für das Ausland auf 45 Pfg. für das Stück erhöht.

— (Hauptgewinne der Preußischen Roten Kreuz-Geldlotterie.) Am dritten Ziehungstage fielen folgende größere Gewinne: der Hauptgewinn von 100 000 Mark auf Nr. 375 125, 5000 Mark auf Nr. 281 901, je 1000 Mark auf Nr. 164 592, 326 654 und 336 420.

— (25jähriges Geschäftsjubiläum.) Am 1. Oktober beging die bekannte, auch in Thorn vertretene Kakao-Kompagnie Theodor Reichardt (G. m. b. H.), Wandsbek, die Feier ihres 25jährigen Bestehens. In Halle a. S. gegründet, hat sie sich aus kleinen Anfängen zu dem heutigen Welthause entwickelt.

— (Neue kriegswirtschaftliche Maßnahmen.) Mit dem heutigen Tage treten inkraft eine Bekanntmachung betreffend Höchstpreise für Baumwollspinnstoffe und Baumwollgespinste und eine Bekanntmachung betreffend Beschlagnahme der geernteten Nesselstengel, Nesselfasern, Nesselgespinste und alle Abfälle dieser Gegenstände, ferner eine Nachtragsbekanntmachung über Preiserhöhungen für Dachkupfer, Blitzableiter und Destillationsapparate.

— (Zuchtvieh versteigerung.) Die Westpreußische Herdbuchgesellschaft wird wiederum am Freitag den 26. Oktober in Danzig auf dem Schlacht- und Viehhof eine Zuchtviehauktion mit 16 hochtragenden Kühen, 100 tragenden Färsen, z. T. auch hochtragend, und 50 sprungfähigen Herdbuchbullen veranstalten. Kühe und Bullen werden vor der Auktion auf ihren Gesundheitszustand klinisch untersucht. Verkaufsverzeichnisse werden von der Geschäftsstelle Danzig, Gr. Gerbergasse 12, auf Verlangen kostenlos versandt.

— (Die Ortskohlenstelle) veröffentlicht in der heutigen Nummer unserer Zeitung eine Bekanntmachung betreffend die Meldepflicht für gewerbliche Verbraucher von Kohle, Koks und Briketts für 1917.

— (Das Fest der silbernen Hochzeit) begeht am Donnerstag, 4. Oktober, das Bäckermeister Daniel Thiedesche Ehepaar, Thorn, Tuchmacherstraße 4.

— (Thorner Stadttheater.) Die heute, Dienstag, stattfindende Festvorstellung (Hindenburgfeier) beginnt, worauf besonders hingewiesen sei, um 7½ Uhr. Donnerstag kommt die mit großem Heiterkeitserfolg aufgenommene Lustspielneuheit „Wie fessle ich meinen Mann" zur Wiederholung. Der Freitag bringt die Erstaufführung und damit die erste Operettenvorstellung der Operette „Goldschmieds Töchterlein", welche den neuengagierten Operettenkräften Gelegenheit gibt, vor das Thorner Publikum zu treten. Die Spielleitung hat Herr Schlegel inne; die Hauptrollen sind mit den Damen van der Straaten, Troll und Malti, sowie den Herren Spohr, Walbröhl, Schlegel und Gebhardt besetzt.

— (Thorner Wochenmarkt.) Der heutige Gemüsemarkt hatte noch immer in seiner Fülle ein sommerliches Gepräge; vom Radieschen bis zum Grünkohl waren, außer Spargel, noch alle Gemüse vertreten, Mohrrüben, Kohlrabi, Sellerie, Blumenkohl und die übrigen Kohlarten, Gurken, Kürbis in Mengen, Tomaten und Zwiebeln; auch Äpfel und Birnen waren von Gärtnereien und vom Lande in besten Sorten angebracht. Mohrrüben kosteten 20 Pfg., Kohlrabi aus Podgorz 1,50 Mark die Mandel, Tomaten 40 Pfg., schöne Ware 50 Pfg. Für Kürbis wird noch immer der hohe Preis von 20 Pfg. im Aufschnitt gefordert. Die Obststände waren wie gewöhnlich umlagert, sodaß schwer heranzukommen war. Sehr unangenehm war es, wenn man, endlich zum Ziele gekommen und erfreut noch einen Zentner Birnen vor sich sehend, hören muß: „Die sind bestellt!" Auf dem Wochenmarkt, der für Deckung des Wochenbedarfs und den Kleinverkauf bestimmt ist, sollte der Grundsatz gelten: Jedem etwas! Wer zentnerweise vorausbestellt, möge die Ware von der Gärtnerei abholen. Bei der starken allgemeinen Nachfrage sollten aber übergroße Bestellungen weder gemacht noch von den Gärtnern angenommen werden. Soviel Gemeinsinn und soziales Empfinden sollte in dieser Zeit der Erzeuger wie der Käufer haben! Kartoffeln waren nur wenig am Markt, und diese in sehr schlechter Beschaffenheit, womit den Städtern natürlich nicht gedient ist, zumal auch für diese Futterkartoffeln 7 Mark gefordert wurden. Die Zufuhr von Pilzen, deren Zeit nun leider — für den, der versäumt hat, sich für den Winter damit zu versorgen, — bald vorüber, hat schon merklich nachgelassen; der Preis für Rehfüßchen und Grünlinge war daher um 10 Pfg., auf 50 und 40 Pfg., gestiegen. Steinpilze schienen vom Markte verschwunden, getrocknete ausgenommen. — Der Fischmarkt war nur karg versorgt; der kleine Vorrat großer Fische war schon um 8 Uhr ausverkauft. Etwas reichlicher waren Kleinfische vorhanden, die für 70 und 80 Pfg. das Pfund abgegeben wurden. — Der Geflügelmarkt war mittelmäßig beschickt, die Preise sehr hoch. Für eine geschlachtete magere Ente wurden 11 Mark, für ein Huhn 14 Mark, für ein Hühnchen 8 Mark (!) gefordert. Kaninchen waren zu mäßigen Preisen zu haben, obwohl vereinzelt auch für diese Fantasiepreise verlangt wurden.

— (Der Polizeibericht) verzeichnet heute keinen Arrestanten.

— (Gefunden) wurde ein Darlehnskassenschein.

---

**Podgorz,** 2. Oktober. (Verschiedenes.) Der Kämmerer Bartel, der erkrankt war, hat die Dienstgeschäfte wieder übernommen. — Eine von Hauptlehrer Spiring veranstaltete Sammlung in der kath. Schule für die Säuglingspflege und Kleinkinderschutz hat 73 Mark ergeben. — Die silberne Hochzeit feiert am 6. Oktober Bäckermeister August Wunsch und Gattin hierselbst. — Eine noch rüstige Frau von etwa 45 Jahren suchte kürzlich Podgorz auf, um zu betteln. Als ihr eine leichte Arbeit bei der Wäsche zugemutet wurde, versprach sie zu arbeiten, doch müsse sie erst ihre Schürze aus Mocker holen. Wiedergesehen hat man sie nicht.

**Gramtschen,** 1. Oktober. (Eine vaterländische Kundebung) fand hier am Sonntag in der evangelischen Kirche nach dem Erntedank-Gottesdienst statt, an der die Gemeinde sich zahlreich beteiligte. Nachdem in kurzer Ansprache Pfarrer Becherrn die Kriegslage und die Machenschaften unserer Gegner skizziert hatte, wurde folgende Entschließung angenommen: „Einig in ihrer Entrüstung über die Anmaßung unserer Feinde, in unsere innerpolitischen Verhältnisse uns hineinreden zu wollen, einig in ihrer Treue über das unwürdige und törichte Verhalten gewisser deutscher Kreise, die jener feindlichen Anmaßung Vorschub leisten, einig in dem festen Willen, auch das Schwerste zu tragen für des Vaterlands Größe und Zukunft, erklären folgende deutsch-evangelische Männer und Frauen am 4. Erntedankfest dieses Völkerringens ihren Beitritt zur Deutschen Vaterlandspartei . . . ." Die Liste trägt bereits über 100 Unterschriften aus allen Kreisen der Bevölkerung und ist in stetem Wachsen begriffen.

**Aus dem Landkreise Thorn,** 1. Oktober. (Zur Feier von Hindenburgs Geburtstag) fand am Sonntag eine vaterländische Versammlung im Dolatowskischen Gasthause in Otlottschin statt. Ansprachen hielten Oberzollkontrolleur, Hauptmann d. R. Witte und Amtsvorsteher Krüger. Nach dem von Frl. Ida Krüger gesprochenen Gedicht „Das feldgraue Geld" gab Lehrer Krüger eingehende Aufklärungen über die 7. Kriegsanleihe, besonders darin hervorhebend, wie Eltern durch dieselbe ihre Kinder zu planmäßiger Sparsamkeit erziehen und ihnen Mittel verschaffen können zur Aussteuerung, Berufsausbildung, Militärdienstleistung, Selbständigmachung usw. Daran schloß sich der Lichtbildervortrag „Das 4. Kriegsjahr." Vom königl. Landratsamt war in freundlicher Weise ein Bildwerfer zur Verfügung gestellt worden.

**Aus dem Landkreise Thorn,** 1. Oktober. (Die Geflügelcholera) unter dem Federvieh des Weichenstellers Witt in Culmsee ist erloschen.

## Eingesandt.

(Für diesen Teil übernimmt die Schriftleitung nur die preßgesetzliche Verantwortung.)

Als ich am Sonnabend nach Mitternacht Thorn durchwanderte, fand ich auf Straßen und Plätzen zahlreiche Gaslaternen brennend, während gleichzeitig silberner Mondenschein die Nacht erhellte. Angesichts der Kohlennot und der eben erfahrenen tiefgreifenden Einschränkungen im Gasverbrauch erschien mir das als eine unbegreifliche Verschwendung. Br.

## Letzte Nachrichten.

### Geburtstagstelegramm von Kühlmanns an Hindenburg.

**Berlin, 2. Oktober.** Der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, Dr. von Kühlmann, hat an den Generalfeldmarschall von Hindenburg folgendes Telegramm gerichtet: **Ruhmestaten von unvergänglicher Größe gestalten den heutigen Tag zum nationalen Fest. Die Gesamtheit des deutschen Volkes feiert den 2. Oktober in heißem Dank für die Befreiung blühender Gaue in unerschütterlichem Vertrauen auf die machtvolle Beschirmung der Grenzen des Reiches und in zuversichtlicher Hoffnung auf Deutschlands glückliche Zukunft. Im Namen meiner Mitarbeiter, denen Ew. Exzellenz leuchtendes Beispiel steter Ansporn zum Einsatz aller Kräfte im Dienste des Vaterlandes ist, bitte ich, den Ausdruck unserer herzlichen und tief empfundenen Glückwünsche entgegennehmen zu wollen. gez. von Kühlmann.**

### Der Bürgerkrieg in Rußland.

**Petersburg, 1. Oktober. Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur. Nach einem Telegramm aus Taschkent hat eine Gruppe politischer Agitatoren sich nach dem Verlassen einer Versammlung als revolutionäres Komitee proklamiert, sich der Gewalt über die Stadt bemächtigt, in der Stadt liegende Regimenter auf ihre Seite gezogen und erklärt, die vorläufige Regierung nicht mehr anzuerkennen. Die muselmanische Bevölkerung billigt dieses Vorgehen nicht und ist bereit, ihm Widerstand entgegenzusetzen. Sie wird dabei von den Schülern der Militäranstalt unterstützt, welche die Festung Taschkent besetzt haben. Alles dies macht den Eintritt blutiger Unruhen wahrscheinlich. Ein telegraphisch abgesandtes Ultimatum der vorläufigen Regierung, das Unterwerfung forderte, wurde von den Rebellen zurückgewiesen. Heute Abend hat die vorläufige Regierung eine Erklärung veröffentlicht, in der sie mitteilt, daß sie den Kommandanten der Truppen des Bezirks Kasan, Borownitschenkow, zum Generalkommissar für Turkestan ernannt und genügend Truppen zu seiner Verfügung gestellt hat, um die Unruhen mit Gewalt zu unterdrücken.**

### Neuwahlen zum finnischen Landtag.

**Helsingfors, 1. Oktober. Heute haben die Neuwahlen zum Landtag begonnen.**

Amsterdam, 1. Oktober. Leinöl loko 73¾, per Oktober 72⅞.

## Berliner Börse.

Bei auf einzelnen Marktgebieten lebhafterem Geschäft bewahrte auch heute der freie Börsenverkehr seine feste Haltung. Besonders lebhaft war das Interesse für Erdöl, sodann für Werft-, chemische Kolonial- und Schiffahrtswerte, Orientbahn, türkische Tabak, Staatsbahnen und Schantung-Aktien, sowie für einige Sonderpapiere des Industriemarktes. Montan- und Rüstungswerte wurden, obwohl im Kurse behauptet, vernachlässigt. Sonst ist nichts wesentlich verändert.

Amsterdam, 1. Oktober. Wechsel auf Berlin 32,50, Wien 20,65, Schweiz 50,47½, Kopenhagen 74,00, Stockholm 84,00, Newyork 237,25, London 11,30, Paris 40,82½.

**Notierung der Divisen-Kurse an der Berliner Börse.**

| Für telegraphische Auszahlungen: | a. 1. Oktober. Geld | a. 1. Oktober. Brief | a. 29. Septem. Geld | a. 29. Septem. Brief |
|---|---|---|---|---|
| Holland (100 Fl.) | 303¾ | 304¼ | 302¾ | 303¼ |
| Dänemark (100 Kronen) | 220 | 220½ | 219 | 219½ |
| Schweden (100 Kronen) | 243¾ | 244¼ | 242¾ | 243¼ |
| Norwegen (100 Kronen) | 220¼ | 220¾ | 219¼ | 219¾ |
| Schweiz (100 Francs) | 151¾ | 152 | 151¼ | 151½ |
| Österreich-Ungarn (100 Kr.) | 64,20 | 64,30 | 64,20 | 64,30 |
| Bulgarien (100 Leva) | 80½ | 81½ | 80½ | 81½ |
| Konstantinopel | 19,95 | 20,05 | 19,95 | 20,05 |
| Spanien | 128½ | 129½ | 127½ | 128½ |

## Wasserstände der Weichsel, Brahe und Netze.

Stand des Wassers am Pegel

| der | Tag | m | Tag | m |
|---|---|---|---|---|
| Weichsel bei Thorn | 2. | 0,16 | 1. | 0,14 |
| Zawichost | — | — | — | — |
| Warschau | 30. | 0,75 | 29. | 0,76 |
| Chwalowice | 29. | 1,09 | 28. | 1,09 |
| Zakroczyn | — | — | — | — |
| Brahe bei Bromberg O.-Pegel | 1. | 5,80 | 30. | 5,82 |
| Brahe bei Bromberg U.-Pegel | 1. | 2,30 | 30. | 2,38 |
| Netze bei Czarnikau | — | — | — | — |

## Meteorologische Beobachtungen zu Thorn

vom 2. Oktober, früh 7 Uhr.

Barometerstand: 772,5 mm
Wasserstand der Weichsel: 0,16 Meter.
Lufttemperatur: + 11 Grad Celsius.
Wetter: trocken Wind: Nordwesten.
Vom 1. morgens bis 2. morgens höchste Temperatur: + 15 Grad Celsius, niedrigste + 10 Grad Celsius.

## Wetteransage.

(Mitteilung des Wetterdienstes in Bromberg.)

Voraussichtliche Witterung für Mittwoch den 3. Oktober: Heiter, etwas wärmer.

## Kirchliche Nachrichten.

Mittwoch den 3. Oktober.

**St. Georgenkirche.** Abends 8 Uhr fällt die Kriegsbetstunde aus, weil die Kirche nicht beleuchtet werden darf.

Den Heldentod für Kaiser und Reich starb am 24. September im Luftkampf an der Spitze seiner Jagdgruppe unser inniggeliebter, unvergeßlicher jüngerer Sohn, Bruder, Schwager und Onkel,

**Oberleutnant in einem Feld-Art.-Regt.**

## Werner Jahns

**Inhaber des Eisernen Kreuzes 1. u. 2. Klasse und anderer Kriegsorden.**

In namenlosem Schmerz:

Max Jahns,
Leokadia Jahns, } **als Eltern,**
Margot Waubke, geb. Jahns,
Edgar Jahns, Hptm. in einem Inf.-Regt. } **als Geschwister,**
Johannes Waubke, **als Schwager,**
Wolf Eberhard Jahns, **als Neffe.**

Die Beerdigung in Bromberg steht noch nicht fest.

---

Ganz unerwartet erhielten wir die erschütternde Nachricht, daß am 25. September mein lieber Mann, unser guter, treusorgender Vater,

**Landsturmmann Inf.-Regts. 21**

## Boleslaus Kaniewski

im Alter von 45 Jahren den Tod für's Vaterland gefunden hat.

Thorn den 2. Oktober 1917.

**Die tieftrauernde Gattin und Kinder.**

Zu früh schlug uns die bitt're Stunde, — Die Dich aus uns'rer Mitte nahm. — Doch in die Trauer tönt es leise: — Was Gott tut, das ist wohlgetan.

Du hast Dein Leben — Für's Vaterland gegeben. — So schlumm're sanft in Frieden, — Still von uns beweint, — Bis des Himmels Frieden — Wieder uns vereint.

---

Gestern früh 5 Uhr verschied unerwartet unser lieber, treusorgender Vater, Schwiegervater und Großvater, Schwager und Onkel

## Robert Bauermeister

im Alter von 64 Jahren.

Dieses zeigen tiefbetrübt an

Thorn den 2. Oktober 1917

**die trauernden Kinder.**

Die Beerdigung findet am Donnerstag den 4. d. Mts., nachm. 3½ Uhr, vom Trauerhause, Schulsteig 3, aus statt.

---

Für die Beweise herzlicher Teilnahme und die reichen Kranzspenden beim Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen **Frau Pauline Sierakowski** sagen wir Allen herzlichen Dank.

**Familie Bliske.**

---

Für die bei der Beerdigung unseres lieben, teuren Entschlafenen bewiesene Teilnahme, die zahlreichen Kranzspenden und insbesondere für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrers Greger sagen wir hiermit unsern herzlichsten Dank.

Gr. Nessau den 1. Oktober 1917.

Im Namen der Hinterbliebenen:

**Auguste Ruback,** geb. Finger.

---

Die Beerdigung unseres Entschlafenen

**Theodor Dümler**

findet am Donnerstag, nachmittags 3 Uhr, vom Diakonissenhause Schwerinstraße aus auf dem altstädt. ev. Kirchhofe statt.

**Emilie Dümler,**
geb. Hochstädt.

---

Die Geburt einer

**Tochter**

zeigen hocherfreut an

**Oberapotheker d. R. Koehler und Frau Koehler.**

Thorn-Mocker, Lindenstr. 5.

---

Herzlichen Glückwunsch dem

**Silberpaar**

**Herrn und Frau Gahr,**
Gr. Reichenau.

---

**Königl. preuß. Lotterie-Einnahme.**

Die Erneuerungsfrist zur 4. Klasse endigt mit 3. Oktober.

**Kauflose vorrätig!**

**Erdler,**
königl. preuß. Lotterie-Einnehmer, Breitestr. 22, 1.

---

**Möbliertes Vorderzimmer** von sof. zu vermieten. Strobandstr. 4, 1.

---

**Prima-Violin-Unterricht,** sowie Arrangements für Piano, Streich- und Militärmusik übernimmt

**Johannes Jendrowski,**
ehem. Mitglied des königl. Symphonie-Orchesters „Nordernen".
Dir. königl. Professor Joseph Fiesler.

---

## Krieger-Verein Thorn.

**Nachruf.**

Am 1. d. Mts. verschied nach kurzem schwerem Krankenlager unser langjähriges Vorstandsmitglied, Regimentsschneidermeister, Vizefeldwebel a. D.,

## Kamerad Theodor Dümler

welcher dem Verein durch seinen Humor manche frohe Stunden bereitet hat. Sein Andenken wird stets in Ehren gehalten.

**Der Vorstand.**

---

## Freiw. Sanitäts-Kolonne Thorn.

Am 1. 10. 17 verschied nach kurzem, schwerem Leiden unser hochgeschätzter stellv. Vorsitzender,

**Herr Regimentsschneidermeister**

## Th. Dümler

im fast vollendeten 71. Lebensjahr.

Seit 1911 hat der Verstorbene das schwierige Amt mit seltener Hingabe versehen und ist uns stets ein leuchtendes Vorbild und ein treuer Berater gewesen, der sich um das Sanitätskolonnenwesen sehr verdient gemacht hat.

Sein Andenken werden wir über das Grab hinaus in Ehren halten.

Ruhe in Frieden!

**Der Vorstand.**
Rittweger.

---

## Nachruf.

Heute früh verschied nach kurzem, schwerem Leiden der Regimentsschneidermeister a. D.

## Herr Theodor Dümler.

Der Verstorbene war unser langjähriger Obermeister und als solcher bestrebt, stets die Interessen des Handwerks zu vertreten und zu fördern.

Sein Andenken wird in uns fortleben.

Thorn den 1. Oktober 1917.

**Die freie Schneider-Innung zu Thorn.**

**Sobczak,**
stellvertretender Obermeister.

---

## Königl. preuß. Klassenlotterie.

**Die Einlösung der Lose zur 4. Klasse 10. (236.) Lotterie** hat unter Vorlegung der Lose der Vorklasse

**bis zum 3. Oktober, abends 6 Uhr,**

bei Verlust des Anrechts zu erfolgen.

| | 1/1 | 1/2 | 1/4 | 1/8 | Kauflose |
|---|---|---|---|---|---|
| zu | 160 | 80 | 40 | 20 | Mark |

sind zu haben.

**Dombrowski,** königl. preuß. Lotterie-Einnehmer, Thorn, Katharinenstr. 1, Ecke Wilhelmsplatz, Fernsprecher 842.

---

## Lehrlinge u. Arbeitsburschen

stellen ein

**Born & Schütze,** Thorn-Mocker.

---

Oeffentliche

## Versteigerung.

**Freitag den 5. d. Mts.,** vormittags 11 Uhr, werde ich

**ein Automobil**

4 Zylinder 7/17, 4 sitzig, Verdeck, Scheinwerfer und Zubehör öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung versteigern.

Versammlung der Käufer Kl. Marktstraße 10.

Thorn den 2. Oktober 1917.

**Knauf,** Gerichtsvollzieher.

---

Junge Dame erteilt gründlich

**Klavierunterricht.**

Angebote bitte unter **O. 2164** an die Geschäftsstelle der „Presse".

---

## Zurückgekehrt. Dr. Droese.

---

**Junge Frau**

sucht Beschäftigung zum Schreiben.

Angebote unter **N. 2188** an die Geschäftsstelle der „Presse".

---

**Junges Mädchen**

sucht vom 15. Oktober Stellung als Stütze oder bei einer einzelnen Dame.

Angebote unter **Y. 2174** an die Geschäftsstelle der „Presse".

---

Die Verlobung unserer einzigen Tochter **Gertrud** mit dem Kaufmann Herrn **Fritz Eimecke,** Charlottenburg zeigen ergebenst an

Thorn, Oktober 1917

**Fritz Sablowski u. Frau,**
geb. Wiemer.

Meine Verlobung mit Fräulein **Gertrud Sablowski** Tochter des Herrn **Fritz Sablowski** und seiner Frau Gemahlin, geb. **Wiemer** zeige ich ergebenst an

Charlottenburg

**Fritz Eimecke.**

---

## Artushof.

**Mittwoch den 3. Oktober 1917:**

## 2. Symphonie-Konzert,

**zum besten der Liebesgaben zu Weihnachten für das Inf.-Regt. Nr. 176,**

ausgeführt von der Ersatz-Kapelle Inf.-Regiments Nr. 176.

Persönliche Leitung: Musikleiter v. Wilmsdorff.

Anfang 7 Uhr. — Eintritt 50 Pf.

---

## Schützenhaus.

Neu! — Neu!

**Täglich: Konzert,**

von der berühmten Strandkapelle.

Eintritt frei. — Eintritt frei.

---

Wegen Aufgabe meines Putzgeschäfts verkaufe ich die noch vorhandenen **Winter- und Sommerhüte** zu den allerbilligsten Preisen. Hierselbst werden auch alte Hüte modernisiert. **Minna Janke,** Mellienstr. 86.

---

**Neuer Massenartikel!**

**Dauerlöscher Alabastra.** D. R.-G.-M. 660 066.

pro Stück **2.00 Mk.** Wiederverkäufern hoher Rabatt.

**Eckert & Neumann,** Königsberg i. Pr., Lutherstr. 3, Abt. I.

---

## Bund der Landwirte.

**Am Sonnabend, 6. Oktober 1917,** nachmittags 3½ Uhr, findet im „Goldenen Löwen" zu Graudenz eine

**Versammlung**

statt.

Tagesordnung:

1) Eröffnung durch den Unterzeichneten.
2) Vortrag des Herrn Generalsekretärs Harder - Berlin über „Unsere Stellungnahme zu einem Verzichtfrieden und zur deutschen Vaterlandspartei".
3) Aussprache.

Die Bundesmitglieder mit ihren Frauen und Angehörige aller Erwerbs- und Berufsstände als Gäste sind höflichst eingeladen.

J. A.
**von Hennig - Kressau,**
Bezirksvorsitzender.

---

## Kleinkinder - Bewahrverein Thorn.

Die

**Haupt-Versammlung**

des Vereins findet am

**Sonnabend den 6. Oktober,** vormittags 11¼ Uhr,

in der Anstalt 1, Bachestraße, statt und werden die Mitglieder zu recht reger Teilnahme ergebenst eingeladen.

**Der Vorstand.**

Tagesordnung:

1. Rechnungslegung.
2. Haushaltungsplan 1917/1918.
3. Wahlen.
4. Verschiedenes.

---

## Schw. Polizeihund

auf den Namen „Harras" hörend,

**entlaufen.**

Gegen Belohnung abzugeben

**Lüdtke, Ober Nessau.**

---

## Krieger-Verein Thorn.

Zur Beerdigung der verstorbenen Kameraden

**Regimentsschneidermeisters**

**Theodor Dümler**

und Schuldieners a. D.

**Robert Bauermeister**

tritt der Verein am Donnerstag den 4. Oktober, nachmittags 2½ Uhr, am Kaiser Wilhelm-Denkmal an.

Um rege Beteiligung wird ersucht.

**Der Vorstand.**

---

## Sanitäts-Kolonne Thorn.

Zur Beerdigung des Kameraden

**Dümler**

tritt die Kolonne am Donnerstag den 4. d. Mts., nachmittags 2 Uhr, am Kaiser Wilhelm-Denkmal an.

**Der Vorstand.**

---

## Stadt-Theater

Donnerstag, 4. Oktober, 7¼ Uhr:

**Wie fessle ich meinen Mann.**

Freitag den 5. Oktober, 7¼ Uhr:

Operettenneuheit! Zum ersten male!

**Goldschmid's Töchterlein.**

---

Wer erteilt junger Dame

**Unterricht im Violinenspiel?**

Angebote unter **R. 2192** an die Geschäftsstelle der „Presse".

---

Am 18. September sind dem **Franz Beyger** durch **Franz Wojciechowski,** beide aus Silbersdorf,

**zwei Wechsel**

von 4500 und 4700 Mark aus seiner Wohnung entwendet worden.

Warne hiermit, selbige in Zahlung zu nehmen.

**Franz Beyger.**

---

**Gefunden** am Freitag Bahnhof Mocker **zwei Ledersohlen.** Abzuholen gegen Erstattung der Unkosten.

Mocker, Wiesenstraße 3a, 1, links.

---

**Täglicher Kalender.**

| 1917 | Sonntag | Montag | Dienstag | Mittwoch | Donnerstag | Freitag | Sonnabend |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Oktober | — | — | — | 3 | 4 | 5 | 6 |
| | 7 | 8 | 9 | 10 | 11 | 12 | 13 |
| | 14 | 15 | 16 | 17 | 18 | 19 | 20 |
| | 21 | 22 | 23 | 24 | 25 | 26 | 27 |
| | 28 | 29 | 30 | 31 | — | — | — |
| November | — | — | — | — | 1 | 2 | 3 |
| | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 |
| | 11 | 12 | 13 | 14 | 15 | 16 | 17 |
| | 18 | 19 | 20 | 21 | 22 | 23 | 24 |
| | 25 | 26 | 27 | 28 | 29 | 30 | — |
| Dezember | — | — | — | — | — | — | 1 |
| | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 |

Hierzu zweites Blatt.

# Die Presse.

(Zweites Blatt.)

## Politische Tagesschau.

**Der Kaiser zur Kriegsanleihe.**

Auf die über den Verlauf der beiden Berliner Versammlungen vom 28. v. M. erstattete Meldung ist folgende Depesche Sr. Majestät des Kaisers eingegangen: „Allen Teilnehmern an den beiden großen vaterländischen Versammlungen in der Reichshauptstadt Meinen herzlichen Dank für die treue Mitarbeit bei der Beschaffung der zur glücklichen Beendigung des Krieges unentbehrlichen finanziellen Kampfmittel. **Wilhelm** I. R."

**Der Kaiser über das Handwerk.**

Auf das Begrüßungstelegramm, das der kürzlich in **Hannover** abgehaltene **18. deutsche Handwerks- und Gewerbekammertag** an den Kaiser gerichtet hat, ist folgende **Antwort** beim Kammertag eingelaufen:

„Meinen wärmsten Dank für die freundliche Begrüßung und den Ausdruck fester Entschlossenheit, in unerschütterlicher Treue zu Kaiser und Reich durchzuhalten bis zur siegreichen Beendigung des Kampfes für den Bestand und die Freiheit des Vaterlandes. Das **deutsche Handwerk** hat durch treue, zielbewußte Arbeit in den verflossenen Friedensjahren **zu der kraftvollen Entwicklung des deutschen Reiches wesentlich beigetragen**; es wird — das hoffe und vertraue Ich zuversichtlich — ihm auch gelingen, die schweren Schädigungen der Kriegszeit glücklich zu überwinden. **Wilhelm** I. R."

**Bischof Korum aus Trier beim Kaiser.**

Bischof Korum aus Trier traf am Montag im **Großen Hauptquartier** ein und wurde vom **Kaiser** zur Tafel zugezogen. Dienstag, am Geburtstage des Generalfeldmarschalls **von Hindenburg**, wird Bischof Korum hier einen Gottesdienst abhalten und zu den versammelten Soldaten sprechen.

**Zur Feier des Geburtstages des Generalfeldmarschalls von Hindenburg**

hat sich der Reichskanzler Dr. **Michaelis** ins **Große Hauptquartier** begeben. Am Mittwoch den 3. Oktober wird er wieder in Berlin anwesend sein.

Die **Berliner Blätter** bringen ohne Unterschied der Parteirichtung zum Ausdruck, daß, was uns Deutsche auch sonst trennen mag, wir einig sind in der hohen Verehrung, mit der wir zu Hindenburg emporschauen, und in der Bereitwilligkeit zum Entschluß, nach seinem Vorbild in Pflichttreue auszuharren bis zum äußersten, jeder auf seinem Posten zum Besten des Vaterlandes. — Im „**Berl. Lokalanz.**" heißt es: Weil er nicht nur der bedeutendste und erfolgreichste Feldherr des größten Krieges vor der Geschichte ist, sondern weil seine durch das zuversichtliche „Harren auf den Herrn" innerlich gefestigte Persönlichkeit das Vertrauen, das ihn beseelt, Millionen mitteilt, wächst seine Gestalt zu einer Größe empor, die ihm die Unsterblichkeit sichert, und die heute ganz Deutschland: den Staat, die Behörden, die Parlamente, die Schulen, die Universitäten, die Bürger, die Bauern und die Arbeiter vereinigt, um ihrem Dank Ausdruck zu geben, daß ihnen in dem furchtbaren Zeitensturm, der uns umtobt, dieser zu Fleisch gewordene Siegeswille voranschreitet. — Der „**Vorwärts**" sagt: Es liegt ein tiefer geschichtlicher Sinn darin, daß nicht die Führer des Vormarsches durch Belgien und Nordfrankreich, nicht der Eroberer Serbiens und Rumäniens, sondern der Befreier Deutschlands von der Russengefahr den Dank und Jubel des Volkes erntete. Hindenburgs Ruhm blieb kein kalter Feldherrnruhm, sondern wurde warm und innerlich empfunden, weil Hindenburg nicht nur siegte, sondern weil er im Jahre 1914 einen Sieg errang, der von dem ganzen deutschen Volke als der notwendige und gerechte empfunden wurde.

**Hindenburg an die deutschen Frauen.**

Auf die **Kundgebung deutscher Frauenverbände** gegen die **Wilson-Note** richtete Generalfeldmarschall von Hindenburg an die Gräfin **Schwerin-Löwitz** folgende **Antwort:** „Verbindlichen Dank für die gütige Zusendung der herrlichen Kundgebung der deutschen Frauen. Sie tat mir von Herzen wohl. Mit flammendem Zorn treten die deutschen Frauen neben uns Männern in die Front gegen die fremde Anmaßung, wie sie allezeit aufopfernd, und stolz Leid und Freud mit uns getragen haben. Wir deutschen Männer neigen vor den deutschen Frauen das Haupt in Ehrfurcht.
Generalfeldmarschall **v. Hindenburg.**"

**Empfänge von Angestellten und Arbeiterorganisationen im Großen Hauptquartier.**

Wie aus dem Kriegsamt mitgeteilt wird, sind am 30. vorigen Monats **Vertreter der christlichen Gewerkschaften** und der **polnischen Berufsvereinigung** im Großen Hauptquartier von Generalfeldmarschall **von Hindenburg** empfangen worden. Für die nächste Zeit sind **auch Vertreter der anderen Angestellten- und Arbeiterorganisationen** in das Große Hauptquartier eingeladen.

**Die Wahlreform in Preußen.**

Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: Die Vorbereitung der Gesetzentwürfe, betreffend die Reform des Wahlrechts zum Hause der Abgeordneten sowie die Umgestaltung des Herrenhauses, ist nunmehr so weit gefördert, daß ihre Vorlage beim Abgeordnetenhause voraussichtlich Ende dieses oder Anfang nächsten Monats erfolgen wird.

Zur Meldung über die Wahlrechtsvorlage heißt es in den halbamtlichen „Berliner politischen Nachrichten": Wenn nach der Osterbotschaft auch das Herrenhaus künftig ein getreues Spiegelbild aller Volkskräfte sein solle, so handelt es sich bei dem Reformgesetz um ein zahlreiche Einzelheiten umfassendes Werk. Die angekündigte **Novelle zum Handelskammergesetz** steht damit in Zusammenhang. Auch an der **Wahlkreiseinteilung** wird nicht vorüberzugehen sein.

**Graf Hertling in Berlin.**

Der bayerische Ministerpräsident Graf Hertling ist Sonntag Abend von München nach Berlin abgereist. Seine Ankunft hier verzögerte sich aber, da der Zug mehrere Stunden Verspätung hatte. Die Anwesenheit des Grafen Hertling dürfte auch mit den bevorstehenden Verhandlungen des Hauptausschusses über Elsaß-Lothringen und über andere wichtige innerpolitische Fragen zusammenhängen.

**Elsaß-Lothringen.**

**Die elsaß-lothringische Frage wird**, wie der „Lokalanz." hört, dem Reichstag in der diesjährigen Herbsttagung nicht vorgelegt werden. Von der Besprechung des Reichskanzlers mit den elsaß-lothringischen Abgeordneten und anderen in dieser Frage maßgebenden Stellen wird es abhängen, ob die elsaß-lothringische Frage überhaupt auch nur im Ausschuß zur Sprache kommen wird. Die Reichsregierung erachtet aus bestimmten Gründen eine Erörterung dieses Gegenstandes nicht für angezeigt.

**Die Kundgebungen gegen Wilson.**

Dem **deutschen Frauenbunde** ist auf sein Telegramm an den **Kaiser** folgende **Antwort** zugegangen: „Meinen wärmsten Dank für das Gelöbnis treuen Durchhaltens, bis das Vaterland sich aller seiner Feinde siegreich erwehrt und einen segensreichen Frieden errungen hat. **Die deutsche Frau hat in der schweren Kriegszeit von neuem gezeigt**, was Treue und Nächstenliebe, Mut und Ausdauer im Dienste des eigenen Hauses und des Vaterlandes zu leisten vermag. gez. **Wilhelm** I. R."

Als Vorsitzer des **deutschen Arbeiterkongresses**, dem Vereinigung und Verbände mit 1½ Millionen Mitgliedern angeschlossen sind, hat der Reichstagsabgeordnete Behrens folgendes Telegramm an Se. Majestät den Kaiser gerichtet: „Anläßlich des vom deutschen Volke in Dankbarkeit gefeierten 70. Geburtstages des deutschen Feldmarschalls gelobt Ew. Majestät der deutsche Arbeiterkongreß unwandelbare Treue, weist mit Entrüstung die Einmischung des Präsidenten Wilson in innere deutsche Angelegenheit zurück und schart sich mit allen Volksgenossen um seinen Kaiser im stahlharten Ausharren in Kampf und Arbeit bis zu einem guten Frieden. Behrens, Vorsitzer des deutschen Arbeiterkongresses."

**Die Wiener Zeitungen zum Geburtstage Hindenburgs.**

Die Wiener Blätter feiern den bevorstehenden Geburtstag des Generalfeldmarschalls von Hindenburg durch Artikel, in denen sie ein Bild von seiner gigantischen Persönlichkeit entwerfen und seine außergewöhnliche Volkstümlichkeit hervorheben. Die österreichisch-ungarische Monarchie sende Hindenburg die herzlichsten Wünsche, dem Glück und Kraft treu bleiben möchten, auf daß seinem und seiner unerschütterlichen Heere leuchtend bewährtem Heldentum beschieden sei, uns mit sieghafter Hand den ersehnten Frieden zu erringen.

**Die belgische Frage.**

Auch der „Osservatore Romano" erklärt sich in der Lage mitzuteilen, daß die **Nachrichten** von einer **angeblichen Verbalnote**, die die deutsche Regierung wegen der Belgien betreffenden **Friedensbedingungen** dem Heiligen Stuhle durch die Vermittelung des päpstlichen Nuntius in München habe zugehen lassen, **jeder Begründung entbehren.**

**Frankreichs Spionagefurcht.**

Wie die Pariser Blätter melden, wurde **Bolo Pascha** verhaftet nach Eingang eines Telegrammes aus Newyork, in dem die Polizei mitteilt, daß an Bolo Pascha im Jahre 1916 von der Deutschen Bank 1 600 000 Dollar gezahlt worden seien.

**Sonderbestrebungen französischer Sozialisten.**

Lyoner Blätter melden: Der sozialistische Verband des Rhone-Departements forderte auf dem Departementskongreß einstimmig die unverzügliche **Wiederaufnahme des internationalen sozialistischen Lebens**, sprach sich mit großer Mehrheit **gegen die Annahme der Kriegskredite** durch die sozialistischen Deputierten aus, verurteilte die Haltung der Mehrheit auf der Londoner Konferenz der Alliierten und verlangte, daß die **Stockholmer Konferenz so schnell als möglich zustande komme.** — Infolge der Abstimmung des Seineverbandes für den bevorstehenden Kongreß in Bordeaux mußten der von Longue und Pressemane geführten Fraktion französischer Sozialisten 24 Stimmen zuerkannt werden gegen 22 der regierungsfreundlichen Fraktion Renaudel-Thomas.

**Forderungen englischer Kohlenarbeiter.**

Der englische Kohlendiktator hat sich nach der „Voss. Ztg." geneigt gesehen, die Forderung der Kohlenarbeiter auf 25 Prozent Lohnerhöhung nahezu restlos zu erfüllen. Die Mehrbelastung des Staates wird sich auf über 21 Millionen Pfund Sterling jährlich stellen.

**Folgendes Zeugnis englischer Bundestreue**

gibt die Londoner Zeitung „**Sunday Times**" vom 9. September: Die **Hoffnungslosigkeit der russischen Lage** wird jetzt allgemein erkannt. Die Bemerkungen unseres Premierministers über unsere östlichen Verbündeten am Freitag Abend waren sehr vorsichtig. Aber wenn man zwischen den Zeilen liest, kann man nicht umhin zu entdecken, daß seiner Ansicht nach, Rußland für die nächste Zeit tatsächlich erledigt sei. **Wenn wir von Rußland nichts mehr zu hoffen haben,** so haben wir ihm gegenüber **bestimmt keine Verpflichtungen mehr.** Da dies so ist, müssen wir uns ernstlich fragen, ob eine **Neuorientierung unserer Politik im Orient** nicht wünschenswert erscheint."

**Lügenmeldung eines dänischen Blattes.**

„Nationaltidende" hat am 26. September gemeldet, daß **in Riga 6 Mitglieder des Arbeiter- und Soldatenrats** von den Deutschen **erschossen** worden seien. Diese Nachricht ist **vollkommen erfunden.** Mitglieder des Arbeiter- und Soldatenrates sind in Riga nicht verhaftet und auch nicht hingerichtet worden, wie denn überhaupt Todesurteile dort weder gefällt noch vollstreckt wurden.

**Die Lösung der schwedischen Kabinettsfrage.**

In verschiedenen Blättern heißt es, daß der König von Schweden der Lösung der Kabinettsfrage vielleicht erst nach den Herbstmanövern nähertreten werde.

**Deutsch-norwegischer Kriegsgefangenen-Austausch.**

Aus **Christiania** wird unter dem 30. September gemeldet: Heute früh ist ein Transport von 19 Offizieren und 91 Mann in die Heimat entlassener, ausgetauschter, bisher in Norwegen internierter **deutscher Kriegsgefangener** nach **Deutschland abgereist.** Die hiesige deutsche Kolonie mit dem kaiserlichen Gesandten und den Mitgliedern der Gesandschaft an der Spitze sowie Vertreter des norwegischen Roten Kreuzes und des Sanitätswesens waren zum Empfang am Bahnhof erschienen, wo die deutschen Mannschaften von Damen des norwegischen Roten Kreuzes aufs gastlichste bewirtet wurden. Der Präsident des norwegischen Roten Kreuzes betonte in herzlicher Ansprache den Gedanken des beide befreundete Völker verbindenden humanitären Werkes und trug Grüße an das deutsche Rote Kreuz auf. Kaiserlicher Gesandter Kontreadmiral von Hintze antwortete und dankte mit markigen soldatischen Worten. Er ermahnte die deutschen Kameraden zu Dankbarkeit für die genossene große Gastfreiheit und die Wohltaten des befreundeten norwegischen Volks.

**Der russische Oberbefehlshaber Schekow über die Friedensfrage.**

Das Sofiaer Blatt „Utro" veröffentlicht eine Unterredung mit dem Oberbebefehlshaber Schekow welcher äußerte: Die Lage an allen Fronten sei derart, daß nur die Gegner zu Befürchtungen Anlaß hätten. Über einen Frieden äußerte sich der Oberbefehlshaber dahin, niemand könne ihn voraussagen, aber man könne mit Kühnheit behaupten, daß der Frieden eher kommen werde, als man denkt. Bulgarien wolle weder Annexionen noch fremde Gebiete, sondern nur die von der ganzen Welt als bulgarisch anerkannten Länder.

**Der Bürgerkrieg in China.**

Reuter meldet aus **Peking:** Die Regierung hat die Verhaftung Sunjatsens und seiner Gefährten befohlen, die vor kurzem in Kanton eine sogen. Militärregierung errichtet haben.

**Millionenbestechung des amerikanischen Arbeiterführers Gompers.**

Der Schweizer Allgemeine Pressedienst berichtet: „Central News" melden aus Washington: Die amerikanischen Sozialisten erklären, daß der Arbeiterführer Gompers von den großen Firmen der Rüstungsindustrie große laufende Geldsummen erhalte, um unter den Arbeitern die Kriegsbegeisterung anzufeuern. Gompers sei schon Millionär.

**Weitere Ausdehnung der argentinischen Streikbewegung.**

„Agence Havas" meldet aus **Buenos Aires:** Der Verband der **anarchistischen Syndikate** hat den revolutionären **Generalstreik in Argentinien** erklärt. Die Verbände der sozialistischen Arbeiter haben es abgelehnt, an der Bewegung teilzunehmen.

## Deutsches Reich.

Berlin, 1. Oktober 1917.

— Über Hindenburg-Ehrungen wird weiter berichtet: In München soll die Landshuter Allee, eine der schönsten der Stadt, den Namen des Feldmarschalls erhalten. In Nürnberg wird ein hervorragender Platz am Laufer Tor in Zukunft „Hindenburgplatz" heißen. Auch der Magistrat dieser Stadt wird eine Hindenburggabe stiften, zu der ein Bürger 5000 Mark freiwillig beigesteuert hat. — Die Stadt München übergibt Hindenburg zu seinem 70. Geburtstage ein sogenanntes goldenes Buch, in das die Gold- und Juwelenablieferer in der Geburtstagswoche ihren Namen selbst eintragen. Der König und die Königin sind mit ihren Töchtern deshalb von ihrem Landaufenthalt nach München an die Goldankaufsstelle auf dem Rathaus gekommen, um sich an erster Stelle in das Goldene Buch einzutragen, in das auch Müter ihre Kinder sich eintragen lassen.

— Generalmajor Freiherr von Godin, Führer einer Division, ist in den letzten Kämpfen gefallen. Als Major war er eine zeitlang Bataillonskommandeur beim 4. Infanterie-Regiment, kam dann wieder in den Generalstab zurück und wurde Chef des Stabes des 2. Armeekorps. Auf diesem Posten stand er bei Ausbruch des Krieges.

— Der Gattin des verstorbenen Generalmajors Grafen von Schweinitz, Präses der Artillerie-Prüfungskommission, ist folgendes Telegramm des Kaisers zugegangen: „Ich spreche Ihnen, verehrte Gräfin, Meine herzliche Teilnahme zu dem Ableben Ihres Gatten aus und beklage es tief, daß Sie außer zwei Söhnen nun auch den Gatten dem Vaterlande zum Opfer bringen mußten. Ich werde dem Entschlafenen ein treues Gedenken bewahren. Gott tröste Sie in Ihrem Schmerze. Wilhelm." — Ebenso hat der Kronprinz seine innigste Teilnahme ausgesprochen.

— Zum Polizeipräsidenten von Lichtenberg ist anstelle des Polizeipräsidenten Dr. Lewald, der in gleicher Eigenschaft nach Breslau berufen worden ist, der Landrat des Kreises Liegnitz, Geheimer Regierungsrat Dr. jur. Freiherr von Salmuth ernannt worden.

— Auf die Anfrage des Abg. Dr. Werner-Gießen hat der Stellvertreter des Reichskanzlers geantwortet, daß bei den Erhebungen über die Angehörigen der kriegswirtschaftlichen Organisationen von einer Ausdehnung auf die Konfession „aus grundsätzlichen Erwägungen" Abstand genommen worden ist. — Auf eine weitere Anfrage des Abg. Dr. Werner antwortete der Stellvertreter des Reichskanzlers, daß ein Verbot des jüdisch-rituellen Schächtens nicht in Aussicht genommen sei.

— Der Abg. Erzberger hat das Offizierkreuz des sächsischen Albrechtordens erhalten.

— Reichstagsabgeordneter Simon, der den Wahlkreis Hof vertritt, hat laut „Vorwärts" seinen Austritt aus der Partei und der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion vollzogen und ist den Unabhängigen beigetreten.

— Die Stadt Gumbinnen hat dem Polizeipräsidenten von Berlin-Schöneberg, Freiherrn von Lüdinghausen, das Ehrenbürgerrecht verliehen.

— Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht eine Verordnung über die Vornahme einer Schweinezwischen-Zählung, eine Bekanntmachung, betreffend Aufhebung der Bekanntmachung über den Absatz von Brennesseln vom 27. Juli 1916, eine solche über Abänderungen des Hausarbeitgesetzes vom 20. Dezember 1911 und eine Verordnung zur Änderung der Verordnung über den Verkehr mit Getreide, Hülsenfrüchten, Buchweizen und Hirse aus der Ernte 1917 zu Saatzwecken.

**Leipzig**, 1. Oktober. Am heutigen Tage feiern die „Leipziger Neuesten Nachrichten" ihr 25jähriges Bestehen. Aus diesem Anlaß hat der Besitzer, Verlagsbuchhändler Herfurth, das Stiftungskapital der von ihm im Jahre 1909 ins Leben gerufenen Edgar Herfurth-Stiftung für journalistische Lehreinrichtungen an der Universität Leipzig um 40 000 Mark erhöht.

**Hannover**, 1. Oktober. Die städtischen Kollegien haben beschlossen, dem Mitbegründer und Ehrenbürger der Stadt, dem Generalfeldmarschall von Hindenburg zu seinem 70. Geburtstage als persönliche Geburtstagsgabe Lenbachs Gemälde seines Vorgängers Moltke zu überreichen.

# Bekanntmachung.

Nr. W II 1900/9. 17 KRA. Kst. I d Nr. 410 g.

Am 2. Oktober 1917 tritt eine neue Bekanntmachung, betreffend

## Beschlagnahme von Nesselstengeln sowie Beschlagnahme und Bestandserhebung von Nesselfasern und Nesselgespinnsten

inkraft.

Der Wortlaut der Bekanntmachung ist in den Regierungsamts- und in Kreisblättern, sowie durch öffentliche Anschläge bekannt gemacht worden.

Danzig, Graudenz, Thorn, Culm,
Marienburg den 2. Oktober 1917.

**Stellvertretendes Generalkommando 17. Armeekorps.**

**Der kommandierende General.**

**Die Gouverneure der Festungen Graudenz und Thorn.**

**Die Kommandanten der Festungen Danzig, Culm, Marienburg.**

# Bekanntmachung.

Nr. W. II. 2800/8. 17 KRA. Kst. I d Nr. 413 g.

Am 2. Oktober 1917 tritt eine neue Bekanntmachung über

## Höchstpreise für Baumwollspinnstoffe und Baumwollgespinnste

(Neufassung der Bekanntmachung über Höchstpreise für Baumwollspinnstoffe und Baumwollgespinnste, Nr. W. II 1800/2. 16 KRA. vom 1. April 1916 inkraft.

Der Wortlaut der Bekanntmachung ist in den Regierungsamts- und in Kreisblättern, sowie durch öffentliche Anschläge bekannt gemacht worden.

Danzig, Graudenz, Thorn, Culm,
Marienburg den 2. Oktober 1917.

**Stellvertretendes Generalkommando 17. Armeekorps.**

**Der kommandierende General.**

**Die Gouverneure der Festungen Graudenz und Thorn.**

**Die Kommandanten der Festungen Danzig, Culm, Marienburg.**

# Bekanntmachung.

Nr. Mc. 1700/8. 17 KRA. Kst. I d Nr. 7025.

Am 2. Oktober 1917 tritt eine Nachtragsbekanntmachung Mc. 1700/8. 17 KRA. zu den Bekanntmachungen, betreffend

**A. Einrichtungsgegenstände,** Mc. 1/3. 17 KRA.
**B. Dachkupfer und Blitzableiter,** M. 200/1. 17 KRA.
**C. Destillationsapparate,** Mc. 100/2. 17 KRA

inkraft.

Der Wortlaut der Bekanntmachung ist in den Regierungsamts- und in Kreisblättern, sowie in öffentlichen Anschlägen einzusehen.

Danzig, Graudenz, Thorn, Culm,
Marienburg den 2. Oktober 1917.

**Stellv. Generalkommando 17. Armeekorps.**

**Der kommandierende General.**

**Die Gouverneure der Festungen Graudenz und Thorn.**

**Die Kommandanten der Festungen Danzig, Culm, Marienburg.**



# Bekanntmachung

**betreffend Meldepflicht für gewerbliche Verbraucher von Kohle, Koks und Briketts für Oktober 1917.**

Aufgrund der §§ 1, 2, 6 der Verordnung des Bundesrats über Regelung des Verkehrs mit Kohle vom 24. Februar 1917 (R.-Gesetzbl. S. 167) und der §§ 1 und 7 der Bekanntmachungen des Reichskanzlers über die Bestellung eines Reichskommissars für die Kohlenverteilung vom 28. Februar (R.-Gesetzbl. S. 193) wird bestimmt:

§ 1.
**Meldefrist.**

Die in der Bekanntmachung, betreffend Meldepflicht für gewerbliche Verbraucher von Kohle, Koks und Briketts vom 17. Juni 1917 (Reichsanzeiger Nr. 145), vorgeschriebenen Meldungen sind in der Zeit vom 1. bis 5. Oktober erneut zu erstatten.

§ 2.
**Meldestellen.**

1. Die Meldungen sind gleichlautend zu erstatten:
   a) an die für den Ort der gewerblichen Niederlassung des Meldepflichtigen zuständige Ortskohlenstelle, beim Fehlen einer solchen an die zuständige Kriegswirtschaftsstelle;
   b) an die für den Ort der gewerblichen Niederlassung des Meldepflichtigen zuständige Kriegsamtsstelle;
   c) an den Reichskommissar für die Kohlenverteilung, Berlin;
   d) an den Lieferer des Meldepflichtigen.

2. Bestellt der Meldepflichtige bei mehreren Lieferern, so ist an jeden Lieferer eine besondere gleichlautende Meldekarte zu richten. Es ist dem Meldepflichtigen freigestellt, in diesen Karten jeweils die Namen derjenigen Lieferer fortzulassen, an die die betreffende Karte nicht gerichtet ist.

3. Für die von einem im Auslande wohnenden Lieferer unmittelbar bezogenen böhmischen Kohlen sind die für den Handel bestimmten Meldekarten nicht an den betreffenden Lieferer, sondern (soweit es sich um nicht im Königreich Bayern liegende gewerbliche Niederlassungen handelt) an den Kohlenausgleich Dresden zu senden, und zwar mit der Aufschrift „Auslandskohle". Für gewerbliche Niederlassungen, die im Königreich Bayern liegen, sind diese Meldekarten an die für ihren Bezirk zuständige Kriegsamtsstelle bezw. Kriegsamtsnebenstelle zu senden.

4. Meldepflichtige mit einer gewerblichen Niederlassung im Bezirk des Kohlenausgleichs Mannheim (Absatzgebiet der Rheinischen Kohlenhandels- und Reedereigesellschaft, gemäß Bekanntmachung vom 17. Juni 1917, § 4 Ziffer 1, haben außer den vorerwähnten Meldekarten eine besondere gleichlautende Meldekarte an den Kohlenausgleich Mannheim zu senden.

5. Meldepflichtige mit einer gewerblichen Niederlassung im Königreich Sachsen senden eine solche besondere Meldekarte an den Kohlenausgleich Dresden.

§ 3.
**Meldung im Falle der Annahmeverweigerung der Meldekarte durch Lieferer.**

Wenn ein Meldepflichtiger keinen Lieferer zur Annahme seiner Meldekarte bereit findet, so hat er neben der für den Reichskommissar für die Kohlenverteilung in Berlin bestimmten Meldekarte auch die für den Lieferer bestimmte Meldekarte dem Reichskommissar für die Kohlenverteilung in Berlin einzusenden, und zwar mit einem besonderen Begleitschreiben, in dem anzugeben ist, aus welchem Grunde die Meldekarte nicht an einen Lieferer weiter gegeben wurde, und welcher Lieferer vorgeschlagen wird.

§ 4.
**Weitergabe der Meldungen durch den Lieferer.**

1. Jeder Lieferer, dem eine Meldekarte zugegangen ist, hat sie ohne Verzug an seinen eigenen Lieferer weiterzugeben, bis sie zu dem Lieferer gelangt ist, der die meldepflichtigen Gegenstände unmittelbar von der Grube bezieht oder selbst erzeugt.

2. Falls ein Lieferer (Händler) die in einer Meldekarte aufgeführten Brennstoffe von mehreren Vorlieferern bezieht, so gibt er nicht die urschriftliche Meldekarte weiter, sondern verteilt deren Inhalt auf soviel neue Meldekarten, als Vorlieferer infrage kommen. Diese neuen Meldekarten hat er an die einzelnen Vorlieferer weiter zu geben. Die für die Aufteilung erforderlichen Einzelmeldekarten mit gleichem Vordruck wie die übrigen Meldekarten sind bei den Ortskohlenstellen (Kriegswirtschaftsstellen, Kriegsamtstellen) für je 0,03 Mk. erhältlich. Die Mengen der neuen aufgeteilten Meldekarten dürfen zusammen nicht mehr ergeben, als die der urschriftlichen Karte. Jede neue Meldekarte hat
   a) die auf diese Karte entfallende Menge,
   b) die auf die anderen Karten verteilten Restmengen der urschriftlichen Karte

zu enthalten. Die neuen Meldekarten sind mit dem Vermerk „Aufgeteilt" und dem Namen der aufteilenden Firma zu versehen. Die urschriftliche Karte ist bis zum April 1918 sorgfältig aufzubewahren.

3. Jeder Lieferer oder Vorlieferer, der von einem im Auslande wohnenden Lieferer böhmische Kohlen bezieht, hat die betreffenden Meldekarten nicht an den ausländischen Lieferer, sondern, falls es sich um Meldekarten handelt, die von im Königreich Bayern liegenden gewerblichen Niederlassungen herrühren, an die für die Verbrauchsstelle zuständige Kriegsamtstelle bezw. Kriegsamtsnebenstelle, andernfalls an den Kohlenausgleich Dresden zu senden. Die Karten für solche ausländischen Lieferungen sind mit der Aufschrift „Auslandskohle" zu versehen.

§ 5.
**Unzulässigkeit von Doppelmeldungen.**

Meldungen derselben Bedarfsmenge bei mehreren Lieferern sind verboten.

§ 6.
**Besondere Meldekarten für Oktober.**

1. Zu den Meldungen sind nicht mehr die für die beiden früheren Meldungen ausgegebenen Meldekarten, sondern neue Vordrucke mit rotem Druck und dem Aufdruck „Oktobermeldung" zu benutzen.

2. Die Meldungen, die mit Namensunterschrift (Firmenunterschrift) des Meldepflichtigen versehen sein müssen, dürfen nur auf den amtlichen Meldekarten erstattet werden, die jeder Meldepflichtige bei der zuständigen Ortskohlenstelle, beim Fehlen einer solchen bei der zuständigen Kriegswirtschaftsstelle, wenn auch diese fehlt, bei der zuständigen Kriegsamtstelle, gegen eine Gebühr von 0,15 Mrk. für vier zusammenhängende Karten beziehen kann. Auch die im Falle des § 4, Abs. 2 noch weiter erforderlichen Meldekarten sind dort einzeln erhältlich.

§ 7.
**Zusammenstellung bei den Hauptlieferern.**

1. Lieferer, die die meldepflichtigen Brennstoffe unmittelbar von der Grube beziehen, oder selbst erzeugen (§ 6 der Bekanntmachung vom 17. Juni 1917) haben bis zum 18. Oktober 1917 Listen der bei ihnen gemeldeten Gesamtmengen einzureichen, für welche Vordrucke von dem Reichskommissar für die Kohlenverteilung, Berlin, unter der Bezeichnung „Listenvordrucke für Hauptlieferer" zu beziehen sind.

2. Listen sind einzureichen:
   a) für Steinkohlen und Koks an den Reichskommissar für die Kohlenverteilung in Berlin,
   b) für Braunkohlen und Braunkohlenbriketts bezw. Preßsteine je nach der Zuständigkeit an die amtlichen Verteilungsstellen für Braunkohlen in Cöln, Berlin, Halle.
   c) für Gasanstaltskoks an die Wirtschaftliche Vereinigung Deutscher Gaswerke in Cöln bezw. Berlin.

3. Für etwa nach dem 18. Oktober noch eingehende Meldungen sind Nachträge einzusenden.

§ 8.
**Inkrafttreten.**

Diese Bekanntmachung tritt am 1. Oktober 1917 inkraft. Im übrigen verbleibt es bei den Bestimmungen der Bekanntmachung, betreffend Meldepflicht für gewerbliche Verbraucher von Kohle, Koks und Briketts vom 17. Juni 1917 (Reichsanzeiger Nr. 145).

Berlin den 20. September 1917.

**Der Reichskommissar für die Kohlenverteilung.**
J. V.: **Kell.**

Vorstehende Bekanntmachung wird hiermit veröffentlicht.

Die erforderlichen Meldekarten sind in unserem Büro, Brückenstraße 10, 1 Treppe, zu haben.

**Ortskohlenstelle.**